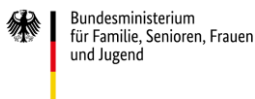


Gefördert vom



**Deutsches
Jugendinstitut**

Kerstin Lippert, Katrin Hüsken, Susanne Kuger

Zufriedenheit mit der Kindertages- betreuung

DJI-Kinderbetreuungsreport 2023

Studie 4 von 7

Forschung zu Kindern, Jugendlichen und Familien an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Fachpraxis

Das Deutsche Jugendinstitut e.V. (DJI) ist eines der größten sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitute Europas. Seit über 60 Jahren erforscht es die Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien, berät Bund, Länder und Gemeinden und liefert wichtige Impulse für die Fachpraxis.

Aktuell sind an den beiden Standorten München und Halle (Saale) etwa 380 Beschäftigte tätig, darunter rund 240 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Finanziert wird das DJI überwiegend aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) und den Bundesländern. Weitere Zuwendungen erhält es im Rahmen von Projektförderungen u.a. von der Europäischen Kommission, Stiftungen und anderen Institutionen der Wissenschaftsförderung.

Impressum

© 2025 Deutsches Jugendinstitut e.V.

Deutsches Jugendinstitut
Nockherstraße 2
81541 München

Datum der Veröffentlichung März 2026
ISBN: XXX
DOI: XXX

Deutsches Jugendinstitut
Außenstelle Halle
Franckeplatz 1, Haus 12/13
06110 Halle

Ansprechpartner:
Prof. Dr. Susanne Kuger
Telefon +49 89 62306-322
E-Mail kibs@dji.de

Inhalt

Einleitung	5
Zusammenfassung der zentralen Befunde	8
1 Kinder bis zur Einschulung	11
1.1 Zufriedenheit mit und Wichtigkeit von Aspekten der FBBE	11
1.1.1 Kinder unter drei Jahren	12
1.1.2 Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt	15
1.2 Zufriedenheit nach Ländern	18
1.3 Zusammenhang zwischen verschiedenen Zufriedenheitsaspekten und Merkmale der Familie bei Kindern bis zur Einschulung	24
1.4 Verbesserungsbedarfe	28
2 Kinder im Grundschulalter	30
2.1 Zufriedenheit mit Aspekten der BBE nach Format	30
2.2 Zusammenhang zwischen verschiedenen Zufriedenheitsaspekten und Merkmale der Familie bei Kindern im Grundschulalter	32
2.3 Umsetzung von Aspekten in der BBE nach Format	36
2.4 Verbesserungsbedarfe	37
3 Fazit und Ausblick	39
4 Literatur	41
5 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	43
Anhang	44

Der DJI-Kinderbetreuungsreport 2023

Aktuelle und vertiefte Befunde aus dem Themenspektrum Kinderbetreuung und elterliche Betreuungsbedarfe in Deutschland werden jährlich mit dem „DJI-Kinderbetreuungsreport“ veröffentlicht und fortgeschrieben. Als Reihe themenzentrierter Studien besteht der Report aus festen und zusätzlich wechselnden Inhalten. Zu den jährlich berichteten Kernthemen gehören die Betreuungsbedarfe von Eltern, die in Anspruch genommene Betreuung sowie das bedarfsgerechte Angebot. Unter die wechselnden Inhalte fallen in dieser Ausgabe 2023 die Umsetzung von Betreuungswünschen nach dem Schuleintritt, die Zufriedenheit mit der Qualität der Angebote aus Elternsicht, die Gründe für eine Nichtnutzung von Betreuung sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Vervollständigt wird die Studien-Reihe um jährlich aktualisierte Hintergrundinformationen zu den zugrundeliegenden Daten, dem Feldverlauf und dem Studiendesign.

Die Datenbasis für den Report bildet die „DJI-Kinderbetreuungsstudie“ (KiBS), die seit 2016 am Deutschen Jugendinstitut (DJI) durchgeführt wird. Mit KiBS werden jährlich elementare Indikatoren und Kennzahlen im Bereich der Sozialberichterstattung zur Betreuungssituation und den Betreuungsbedarfen der Eltern von Kindern bis zum Ende des Grundschulalters bereitgestellt. Im Fokus der Studie stehen die Auskünfte der Eltern von Kindern unter drei Jahren (U3), Kindern ab drei Jahren bis zum Schuleintritt (U6) und Kindern bis zum Ende des Grundschulalters (GS). In Gegenüberstellung zu den amtlichen Daten zum vorhandenen Angebot dient KiBS als wichtiges Instrument, um den Betreuungsausbau zu begleiten und zu dokumentieren sowie mögliche Angebotslücken zu identifizieren. Die Elternbedarfe aus KiBS flossen so u.a. in die Prognose zu den Ausbaurkosten und den Gesetzesentwurf zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG) ein. Zudem gehen die KiBS-Daten in die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) jährlich herausgegebene Broschüre „Kindertagesbetreuung Kompakt“, den Bildungsbericht, den Familienbericht sowie den Jugend- und Migrationsreport ein.

KiBS ist die größte Studie in Deutschland zum Thema Kinderbetreuung. Jährlich werden ca. 33.000 Eltern von Kindern bis zum Ende des Grundschulalters befragt. Die Daten sind sowohl auf Bundes- als auch auf Länderebene repräsentativ. KiBS bietet zudem die Möglichkeit der Ergänzung um inhaltliche Module oder Zusatzstudien, um so auf aktuelle gesellschaftlich und politisch relevante Entwicklungen (beispielsweise die Betreuungssituation zur Zeit der Coronapandemie) einzugehen. Hierzu zählen auch die Kooperationen mit den Projekten „Entwicklung von Rahmenbedingungen in der Kindertagesbetreuung“ (ERiK) und „Corona-KiTa-Studie“. Angelegt als Panelstudie können mit KiBS neben Trend- auch Längsschnittanalysen durchgeführt werden.

Einleitung

Die Bedeutung der frühkindlichen und der außerunterrichtlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE bzw. BBE¹) hat in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten erheblich zugenommen. Treiber dieses Prozesses waren nicht nur bildungs- und sozialpolitische Reformen, die u. a. zum Ziel hatten, Chancengerechtigkeit und Teilhabe für alle Kinder herzustellen, sondern auch gesellschaftliche Entwicklungen wie die vermehrte Erwerbsbeteiligung von Müttern (Anders/Roßbach 2013). Dieser Wandel wurde begleitet von einem massiven Platzausbau und einem neuen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Kindertagesbetreuung für Kinder ab dem ersten Lebensjahr im August 2013.² Infolgedessen stieg die Beteiligungsquote in der Altersgruppe unter drei Jahren im Zeitraum von 2006 bis 2022 um mehr als 20 Prozentpunkte von 13,6 Prozent auf 35,5 Prozent an (BMFSFJ 2023a). Parallel dazu nahm auch der Anteil erwerbstätiger Mütter mit minderjährigen Kindern zwischen 1997 und 2022 von 58 % auf 69 % zu (Destatis 2023). Zukünftig wird es auf Grundlage des Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) ab dem Schuljahr 2026/27 auch für Kinder im Grundschulalter einen Anspruch auf ganztägige Bildung und Betreuung geben (§ 24 Abs. 4 SGB VIII),³ sodass ab dann erstmals ein durchgängiger Anspruch auf Förderung und Betreuung für Kinder vom Kleinkindalter bis zum Ende der Grundschule gewährleistet sein wird.

Doch nicht nur in quantitativer Hinsicht, durch die Schaffung neuer Plätze, wurden die Angebote der FBBE und BBE ausgebaut. Im Fokus standen zunehmend auch qualitative Aspekte. Flankiert von mehreren Gesetzesmaßnahmen – zu nennen sind hier u. a. das Gute-KiTa-Gesetz (2019) und das KiTa-Qualitätsgesetz (2023) für den Elementar- sowie das GaFöG (2021) für den Primarbereich – sollte und soll die Qualität im System weiterentwickelt werden. Zu den wichtigsten qualitativen Handlungsfeldern im Elementarbereich gehören u. a. die personelle Ausstattung, die Qualifizierung des Personals, die Gesundheit, Ernährung und Bewegung sowie die sprachliche Förderung (Meiner-Teubner et al. 2023). Zwar werden im GaFöG keine konkreten Handlungsfelder benannt, doch ist auch hier das Ziel, die Betreuung nicht nur quantitativ abzusichern, sondern qualitativ hochwertige, bildungsorientierte Ganztagsangebote zu schaffen (Deutscher Bundestag 2021).

¹ Das Akronym BBE für außerunterrichtliche Bildung, Betreuung und Erziehung wurde in Anlehnung an das in Deutschland etablierte FBBE für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung im vorschulischen Bereich eingeführt (Hüsken/Lippert/Kuger 2023).

² Kinder ab dem dritten Geburtstag bis zum Schuleintritt hatten bereits seit 1996 einen Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung (§ 24 Abs. 3 SGB VIII).

³ Dieser Anspruch wird stufenweise umgesetzt und gilt zunächst nur für die Kinder der ersten Klassenstufe. In den Folgejahren wird er jährlich um eine weitere Klassenstufe ausgeweitet, sodass ab dem Schuljahr 2029/30 alle Kinder im Grundschulalter (1. bis 4. Klasse) einen Anspruch auf ganztägige Förderung und Betreuung haben.

Im Zusammenhang mit dem Angebotsausbau wird stets die positive Wirkung von qualitativ hochwertigen Bildungs- und Betreuungsangeboten auf die kindliche Entwicklung betont, von der insbesondere Kinder aus sozial benachteiligten Familien profitieren könnten. Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass eine Inanspruchnahme zu einer Förderung im kognitiven, sprachlichen, sozial-emotionalen und motorischen Bereich beitragen kann (Donovan/Watts 1990; Büchel et al. 1997; Biedinger/Becker 2010). Auch den Angeboten der außerunterrichtlichen BBE in Ergänzung zum verpflichtenden Unterricht wird ein Beitrag zur psychosozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zugeschrieben, indem sie das Sozialverhalten, die Motivation und ein positives Selbstbild fördern (StEG-Konsortium 2016).

Da die Eltern die wesentlichen Entscheidungsträger sind, wenn es darum geht, ob und welches Angebot ihr Kind besucht, nehmen sie eine Schlüsselrolle im Zugang zu Bildungs- und Betreuungsangeboten ein. Ihre Bewertung und Zufriedenheit mit den Angeboten geben Aufschluss darüber, inwieweit die bestehenden Strukturen den Bedürfnissen der Familien entsprechen und welche Aspekte für Familien besonders relevant sind. In ihrem Beitrag fordern Iris Nentwig-Gesemann und Adeline Hurmaci (2020) daher, dass – wenn Qualitätsentwicklung als ein inklusiver Prozess verstanden werden soll – die Perspektive der Eltern einbezogen und gehört werden muss. Mit ihren individuellen Einschätzungen beeinflussen die Eltern so nicht nur das Inanspruchnahmeverhalten, sondern auch die politische und öffentliche Debatte um die strukturelle und qualitative Verbesserung der bestehenden Betreuungslandschaft. Man kann sie daher als zentrale Bewertungsinanz der Qualität der Angebote betrachten.

Da nicht die Eltern selbst, sondern ihre Kinder die Betreuungsangebote nutzen, sind sie nicht direkt in den Tagesablauf dort eingebunden. Sie erhalten aber einen indirekten Einblick in die Betreuungsqualität und deren Folgen für ihr Kind durch die Gespräche mit den Betreuungspersonen und durch Interaktionen mit ihren Kindern außerhalb der Betreuungssituation (ÖIF 2010). Aufgrund der fehlenden direkten Involvierung in die Betreuungssituation, unterliegen Befunde zur Angebotsqualität aus Elternperspektive gewissen Beschränkungen und müssen stets mit Vorsicht dahingehend interpretiert werden, zu welchen Aspekten der Angebote die Eltern verlässlich Auskunft geben können.

Der vorliegende Beitrag untersucht die von Eltern wahrgenommene Qualität der Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder bis zum Grundschulalter in Deutschland. Die Daten-Basis bildet die DJI-Kinderbetreuungsstudie aus dem Jahr 2022. In der Elternbefragung wurde die Qualität der Angebote dabei anhand verschiedener Fragebatterien zur Zufriedenheit mit dem genutzten Angebot, der Wichtigkeit verschiedener Aspekte bei der Wahl des Platzes, den Erwartungen an die Umsetzung bestimmter Kriterien (Qualitätserwartung) und den Verbesserungsbedarfen erhoben.

Im ersten Kapitel wird zunächst die Zufriedenheit mit den Angeboten im Abgleich mit der Wichtigkeit dieses Aspekts für den vorschulischen Bereich untersucht (U3- und U6-Kinder). Im nächsten Schritt werden für einige zentrale Zufriedenheitsmerkmale (Kosten, Gruppengröße und Anzahl der Betreuungspersonen in den

Gruppen, Öffnungszeiten und Flexibilität bei unvorhersehbaren Situationen) regionale Disparitäten analysiert. Im letzten Abschnitt des Kapitels wird schließlich der Frage nachgegangen, in welchen Bereichen die Eltern von Kindern bis zur Einschulung die größten Verbesserungsbedarfe wahrnehmen.

Im Zentrum des zweiten Kapitels steht die von Eltern mit Grundschulkindern wahrgenommene Qualität der außerunterrichtlichen BBE. Aufgrund der größeren Heterogenität in Bezug auf Bildungs- und Betreuungsformate im Grundschulalter und deren teils sehr unterschiedliche Ausgestaltung, wird im ersten Abschnitt die Zufriedenheit getrennt nach den hauptsächlich genutzten Angebotsformen Hort, Ganztagschule und Übermittagsbetreuung betrachtet. Der nächste Abschnitt beschäftigt sich im Hinblick auf Qualitätserwartungen vonseiten der Eltern mit der Umsetzung bestimmter Kriterien im genutzten Angebot. Im letzten Abschnitt von Kapitel zwei wird untersucht, bei welchen Aspekten des Angebots die Eltern Verbesserungsbedarf identifizieren können, dieses Mal für die Altersgruppe der Kinder im Grundschulalter.

Das letzte Kapitel fasst schließlich die zentralen Befunde noch einmal zusammen und gibt einen Ausblick auf die zukünftige Weiterentwicklung des Systems der FBBE und der außerunterrichtlichen BBE.

Zusammenfassung der zentralen Befunde

Kinder bis zur Einschulung

Die Zufriedenheit mit den Kosten und der Flexibilität der FBBE-Angebote ist im Vergleich zur Zufriedenheit mit anderen Merkmalen gering.

Insgesamt bewerten die Eltern die Zufriedenheit mit dem genutzten Angebot über alle Aspekte hinweg hoch. Besonders viele „sehr zufriedene“ Eltern finden sich bei den Öffnungszeiten, der Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen, der Größe der Gruppe, dem Kontakt zu den Betreuungspersonen und der Verlässlichkeit. Schlechter fällt die Zufriedenheit hingegen hinsichtlich Kosten und der Flexibilität bei unvorhersehbaren Situationen aus.

Bei der Wahl des Angebots ist die Nähe zum Wohnort wichtiger als die Nähe zum Arbeitsplatz.

Bei der Wahl des Angebots spielen vor allem praktische Erwägungen eine Rolle. So stufen Eltern von U3- und von U6-Kindern die Nähe zum Wohnort und die Öffnungszeiten als besonders wichtig ein. In zweiter Instanz folgen strukturelle Aspekte wie das Essen, die Räumlichkeiten und Ausstattung, die Anzahl der Betreuungspersonen und die individuellen Förderangebote.

Hinsichtlich des Essens deckt sich die Zufriedenheit (noch) nicht mit der elterlichen Wichtigkeit.

Stellt man Zufriedenheit und Wichtigkeit gegenüber, zeigt sich, dass die Zufriedenheit bei den meisten Merkmalen der von den Eltern zugeschriebenen Bedeutsamkeit entspricht oder sie sogar übertrifft. Hinsichtlich der Qualität und Frische des gekochten Essens hingegen und bei U6-Kindern auch bei der Anzahl der Betreuungspersonen und den individuellen Förderangeboten erreicht die Zufriedenheit nicht die von Eltern beigemessene Wichtigkeit.

Die Zufriedenheit mit strukturellen Merkmalen der FBBE unterscheidet sich zwischen U3- und U6-Kindern sowie zwischen Ost- und Westdeutschland.

Im Vergleich der beiden Altersgruppen sind Eltern von U3-Kindern mit der Anzahl der Betreuungspersonen in den Gruppen und der Gruppengröße zufriedener, Eltern von U6-Kindern dagegen mit den Öffnungszeiten und der Flexibilität bei unvorhersehbaren Situationen. Ähnliche Disparitäten zeigen sich bei regionaler Betrachtung. So ist die Zufriedenheit in Ostdeutschland mit den Öffnungszeiten und der Flexibilität höher, wohingegen Eltern in Westdeutschland mit der Anzahl der Betreuungspersonen und der Gruppengröße zufriedener sind. Diese Differenzen stehen im Zusammenhang mit der alters- und der landesspezifischen Ausgestaltung des Systems FBBE. Mit Blick auf die Kosten sind Eltern vor allem in den Ländern zufriedener, in denen es vollständige oder weitreichende Gebührenbefreiungen gibt.

Der Bildungs- und Migrationshintergrund der Familie, der Partnerstatus und der Bezug von Transferleistungen stehen im Zusammenhang mit der

Zufriedenheit mit dem Essen, den Räumlichkeiten und der Ausstattung sowie den Öffnungszeiten.

Verglichen mit Haushalten mit niedriger Bildung (max. Hauptschulabschluss) sind Haushalte mit mittlerer und hoher Bildung mit der Qualität und Frische des Essens, den Räumlichkeiten und der Ausstattung sowie den Öffnungszeiten unzufriedener. In Bezug auf das Essen und die Öffnungszeiten ist außerdem die Zufriedenheit Alleinerziehender geringer als bei Paarfamilien. Familien mit Transferleistungsbezug sind mit allen drei Merkmalen der FBBE zufriedener als Familien ohne Bezug solcher Leistungen. Allerdings ist dieser Effekt bei der Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten nicht signifikant. Und bei Familien mit Migrationshintergrund ist die Zufriedenheit mit dem Essen sowie mit den Räumlichkeiten und der Ausstattung höher – bei den Räumlichkeiten jedoch nur bei einseitiger Migrationsgeschichte. Bei den Öffnungszeiten ist sie dagegen geringer, wenn beide Eltern und/oder das Kind im Ausland geboren wurden.

Der größte Verbesserungsbedarf im U3-Bereich besteht bei den Kosten, im U6-Bereich bei der Anzahl der Betreuungspersonen in den Gruppen.

Auf die Frage, wie viel Bedarf für Verbesserungen die Eltern in Bezug auf verschiedene Aspekte der FBBE sehen, gaben Eltern von U3-Kindern vor allem bei den Kosten und Eltern von U6-Kindern bei der Anzahl der Betreuungspersonen „viel Bedarf“ für Verbesserungen an. Verbesserungsbedarf gibt es nach Ansicht der Eltern außerdem auch beim Eingehen auf die Bedürfnisse des Kindes und der sprachlichen Förderung, wenngleich die meisten Eltern hier die Antwort „wenig Bedarf“ wählten. Der geringste Verbesserungsbedarf wurde von den Eltern beider Altersgruppen bei den früheren Betreuungszeiten am Morgen und den längeren Betreuungszeiten am Nachmittag geäußert.

Kinder im Grundschulalter

Mit den Aktivitäten und Lernangeboten und den Möglichkeiten der Elternbeteiligung sind Eltern von Grundschulkindern vergleichsweise unzufrieden.

Während Eltern von Grundschulkindern mit der Verlässlichkeit der Betreuungszeiten, den Öffnungszeiten und der öffentlichen Erreichbarkeit der Angebote sehr zufrieden sind, könnte die Zufriedenheit mit den Aktivitäten und Lernangeboten und den Möglichkeiten der Elternbeteiligung noch etwas verbessert werden. Diskrepanzen zeigen sich auch zwischen den Formaten: So schneidet die Übermittagsbetreuung bei der Zufriedenheit mit dem Angebot einer Ferienbetreuung sowie den Räumlichkeiten und der Ausstattung vergleichsweise schlecht ab und Horte etwas besser als Ganztagschulen.

Familien unterscheiden sich nach ihrer Bildung, dem Partnerstatus und der Erwerbstätigkeit der Mutter in ihrer Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten, den Räumlichkeiten und der Ausstattung sowie den Aktivitäten und Lernangeboten.

Im Vergleich zu Haushalten mit niedriger Bildung (max. Hauptschulabschluss) sind Haushalte mit mittlerer Bildung (maximal mittlere Reife) mit den Öffnungszeiten sowie den Räumlichkeiten und der Ausstattung und Haushalte mit hoher Bildung

(maximal (Fach-)Hochschulreife) mit den Räumlichkeiten und der Ausstattung sowie den Aktivitäten und Lernangeboten unzufriedener. Bei Alleinerziehenden ist die Zufriedenheit mit allen drei Merkmalen geringer als bei Paarfamilien. Auch Familien bei denen die Mutter einer Erwerbstätigkeit nachgeht, sind mit den Angeboten hinsichtlich der untersuchten Merkmale weniger zufrieden, bei den Öffnungszeiten gilt dies allerdings nur bei einer Vollzeitberufstätigkeit.

Bildungsangebote jenseits des Schulstoffs werden von den Angeboten der BBE selten umgesetzt.

Die Eltern in KiBS wurden zu verschiedenen Qualitätsaspekten nach ihrer Einschätzung gefragt, wie stark diese im genutzten Angebot umgesetzt sind. Ganz oben bei der Umsetzung steht nach ihrer Ansicht die Integration von Kindern unterschiedlicher Herkunft. Am unteren Ende rangiert die Umsetzung von Bildungsangeboten jenseits des Schulstoffs. Im Vergleich der Angebotsformate sind einige der Merkmale bei der Übermittagsbetreuung weniger stark umgesetzt als bei Horten und Ganztagschulen. Dazu zählen die Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben, das Vorhandensein einer festen Bezugsperson, die Verfügbarkeit von pädagogisch hervorragend qualifizierten Betreuungspersonen, ein abwechslungsreiches Freizeitangebot und der Einbezug der Eltern bei wesentlichen Entscheidungen.

Bei den zusätzlichen kreativen/künstlerischen und musischen Aktivitäten, den Außenaktivitäten und Ausflügen sowie der Förderung besonderer Begabungen sehen Eltern von Grundschulkindern viel Bedarf für Verbesserungen.

Betrachtet man die Kategorien „wenig“ und „viel Bedarf“ gemeinsam, sind es neben den kreativen/künstlerischen und musischen Aktivitäten, den Außenaktivitäten und Ausflügen sowie der Förderung besonderer Begabungen, auch die Qualität der Angebote, das Eingehen auf die Bedürfnisse des Kindes, die Förderung zur Verbesserung der Schulleistungen und die Anzahl der Betreuungspersonen in den Gruppen bei den mehr als zwei Drittel der Eltern einen Verbesserungsbedarf artikulieren. Den geringsten Bedarf für Verbesserungen haben Eltern von Grundschulkindern bei den längeren Betreuungszeiten am Nachmittag und den früheren Betreuungszeiten am Morgen.

1 Kinder bis zur Einschulung

Gegenstand des ersten Kapitels dieser Studie sind Eltern mit Kindern bis zur Einschulung, die eine Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege besuchen. Dabei können zwei Altersgruppen unterschieden werden: Kinder unter drei Jahren (U3) und Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt (U6). Diese Altersschneidung spiegelt auch die zwei Rechtsansprüche auf Inanspruchnahme eines Bildungs- und Betreuungsangebots – für U3-Kinder seit 2013 und für U6-Kinder seit 1996 – und die damit einhergehenden unterschiedlich hohen Beteiligungsquoten wider. Während 2022 bundesweit 35,5 Prozent der unter Dreijährigen ein Angebot der FBBE besuchten, waren es im U6-Bereich 92 Prozent (BMFSFJ 2023a). Der erhebliche Unterschied zwischen der Beteiligung von U3- und U6-Kindern wird zum Großteil auf die deutlich längere Geltungsdauer des Anspruchs bei U6-Kindern (BMFSFJ 2023a) und den damit früher erfolgten Ausbau der Angebote für diese Altersgruppe zurückgeführt.

Aber auch hinsichtlich der Betreuungslandschaft findet sich in weiten Teilen die altersspezifische Differenzierung. So spielt die Kindertagespflege vor allem im U3-Bereich eine Rolle und nur sehr wenige ältere Kinder nutzen ein solches Angebot (BMFSFJ 2023a). Und im Zusammenhang mit der Betreuung in Kindertageseinrichtungen wird bei unter Dreijährigen häufig von „Kinderkrippen“ gesprochen, während Kinder ab drei Jahren häufig einen sogenannten „Kindergarten“ besuchen. Die Formate unterscheiden sich außerdem beispielsweise hinsichtlich des Personalschlüssels, der Gruppengröße, der Qualifikation des Personals (Tietze et al. 2013) und der Betreuungskosten (Haller et al. 2025) (siehe auch Abschnitt 1.2). Aus diesem Grund erfolgt die Betrachtung der Qualität aus der Perspektive der Eltern getrennt für beide Gruppen.

1.1 Zufriedenheit mit und Wichtigkeit von Aspekten der FBBE

Im ersten Abschnitt dieses Kapitels geht es um die elterliche Zufriedenheit mit dem von ihrem Kind genutzten Angebot, sowie um die Einschätzung der Eltern dazu, wie wichtig ihnen verschiedene Aspekte bei der Auswahl der Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege waren. Die abgefragten Merkmale lassen sich grob nach strukturellen Aspekten, der räumlichen sowie personellen Ausstattung, der pädagogische Ausgestaltung und den Kosten für den Betreuungsplatz kategorisieren. Die Fragen zur Zufriedenheit umfassten im Erhebungsjahr 2022 insgesamt zwölf Aspekte, die zur Wichtigkeit insgesamt zehn. Ihre Antworten konnten die Eltern dabei jeweils auf 6-stufigen Skalen abstufen (Zufriedenheit: 1 = „Überhaupt nicht zufrieden“ bis 6 = „Sehr zufrieden“; Wichtigkeit: 1 = „Überhaupt nicht wichtig“ bis 6 = „Sehr wichtig“).

Im nachfolgenden Schritt werden Merkmale, die sowohl in der Zufriedenheits- als auch der Wichtigkeitsfragenbatterie enthalten waren, gegenübergestellt und mitei-

einander verglichen. Auf diese Weise können Rückschlüsse gezogen werden, ob gerade für Eltern besonders bedeutsame Aspekte der FBBE bereits zufriedenstellend umgesetzt wurden oder ob hier noch Handlungsbedarf für die Weiterentwicklung des Systems der Kindertagesbetreuung besteht. Zunächst werden die Befunde zu unter dreijährigen Kindern vorgestellt.

Methodische Anmerkungen

Die DJI-Kinderbetreuungsstudie (KiBS) ist keine Vollerhebung, sondern basiert auf der Ziehung einer Stichprobe. Aus diesem Grund weisen die im Folgenden dargestellten Werte zur Qualität aus Elternperspektive eine gewisse Unschärfe (z. B. aufgrund von Stichprobenfehlern) auf. Um dieser Ungenauigkeit zu begegnen, werden in den Diagrammen zusätzlich zu den geschätzten Stichprobenwerten die Intervalle angegeben, in denen sich die jeweiligen echten Werte mit einer hohen Wahrscheinlichkeit bewegen. Abgetragen wird dabei jeweils ein Standardfehler (S. E.) nach oben und unten. Der Standardfehler gibt die Streuung eines Wertes an, wenn wiederholt zufällige Stichproben aus der Grundgesamtheit gezogen würden. Dabei bedeutet ein kleinerer Wert des Standardfehlers eine präzisere Schätzung des angegebenen Stichprobenwerts.

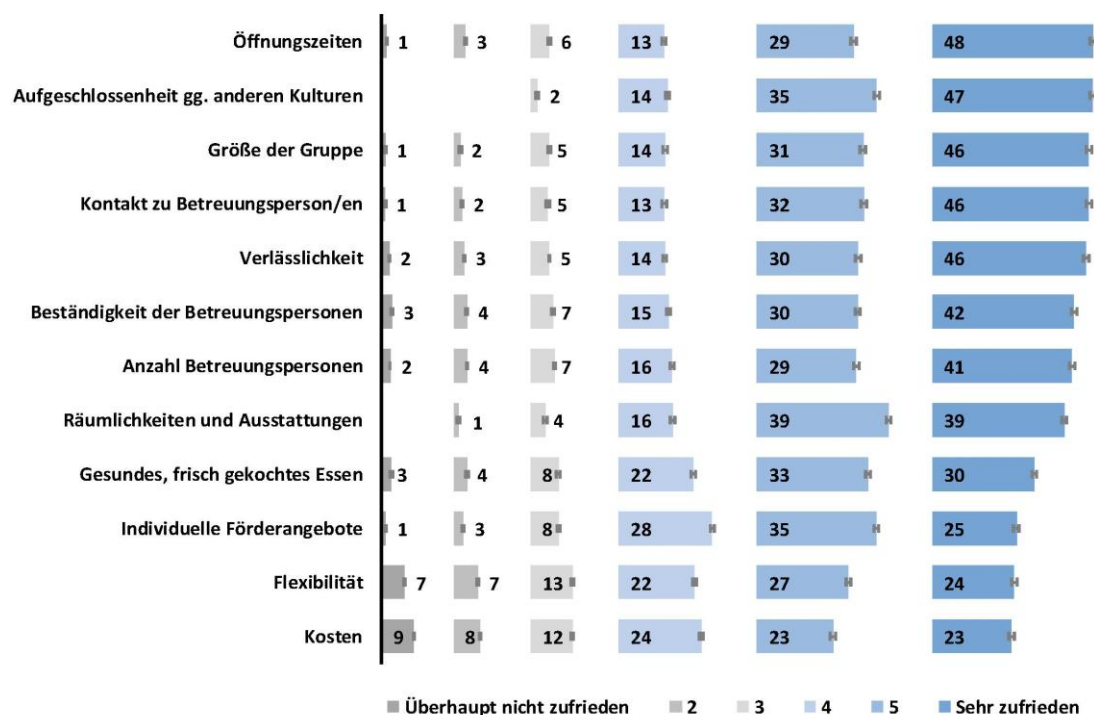
Bei Befragungsdaten ist die statistische Genauigkeit im Bereich der Nachkommastellen nicht gegeben. Die Stichprobenwerte werden daher auf ganze Zahlen gerundet ausgewiesen. Dadurch kann es bei Differenz- oder Summenbildungen zu Abweichungen kommen, beispielsweise die Summe der Anteile der Zufriedenheitswerte knapp über oder unter 100 Prozent betragen. Darüber hinaus sei darauf hingewiesen, dass die im weiteren Verlauf berichteten Länderdaten nur den Durchschnitt der jeweiligen Länder widerspiegeln. Die Situation in einzelnen Kreisen oder Gemeinden kann sich anders darstellen.

Weitere Informationen zum Erhebungsdesign und der Repräsentativität der Stichprobe sind in Heft 7 des DJI-Kinderbetreuungsreport 2023 (Wieschke/Lippert/Kuger 2023) zusammengefasst.

1.1.1 Kinder unter drei Jahren

Betrachtet man die Zufriedenheit von Eltern unter dreijähriger Kinder zeigt sich, dass diese über alle zwölf abgefragten Aspekte hoch ist. In Abbildung 1.1 wurden die Anteile der jeweiligen Nennung abgetragen, sortiert nach der Kategorie „Sehr zufrieden“. Besonders viele „sehr zufriedene“ Eltern (dunkelblaue Balken) finden sich demnach bei den Öffnungszeiten, der Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen, der Größe der Gruppe, dem Kontakt zu der Betreuungsperson oder den Betreuungspersonen und der Verlässlichkeit der Betreuung (zwischen 48 Prozent und 46 Prozent). Am deutlichsten sticht hier die Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen hervor, 97 Prozent der Eltern gaben hier einen Wert von 4 oder höher an.

Abb. 1.1 Zufriedenheit mit der genutzten Betreuung bei Eltern von U3-Kindern (in %)



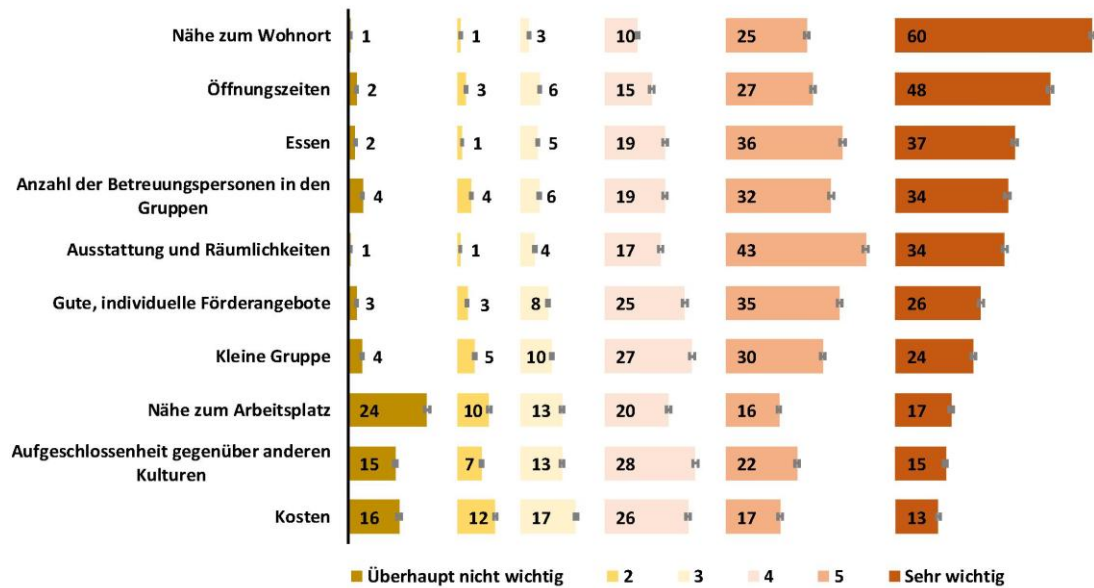
Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022); eigene Berechnungen, Daten gewichtet (n=3.697–4.029).
 Anmerkung: Aufgrund fehlender Genauigkeit von Befragungsdaten werden die Werte gerundet ohne Nachkommastelle ausgewiesen. Bei Differenz- oder Summenbildungen kann es daher zur Rundungsfehlern im Vergleich zu den im Text berichteten Werten kommen.

Etwas weniger zufrieden sind die Eltern hingegen mit den Kosten und der Flexibilität der Betreuung. Nur 70 Prozent bzw. 74 Prozent bewerteten diese mit 4 oder höher. Gleichzeitig finden sich bei diesen beiden Aspekten auch die meisten „sehr unzufriedenen“ Eltern (Wert 6: 7 bzw. 9 Prozent).

Im nächsten Schritt wird die Wichtigkeit verschiedener Merkmale bei der Wahl der Kindertagesbetreuung untersucht. Mit weitem Abstand am bedeutsamsten war für Eltern die Nähe zum Wohnort (vgl. Abb. 1.2; sortiert nach der Kategorie „Sehr wichtig“). Insgesamt 96 Prozent nannten Werte von 4 oder höher (orange Balken); für 60 Prozent war die Nähe zum Wohnort sogar „sehr wichtig“. Dahinter folgen die Ausstattung und die Räumlichkeiten (94 Prozent), das Essen (91 Prozent), die Öffnungszeiten (89 Prozent), die Anzahl der Betreuungspersonen sowie gute und individuelle Förderangebote (jeweils 86 Prozent).

Die geringste Bedeutung bei der Wahl eines Bildungs- und Betreuungsangebots (Werte 1–3) messen Eltern der Nähe zum Arbeitsplatz (47 Prozent), den Kosten (44 Prozent) und der Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen (35 Prozent) bei. Vor allem die Nähe zum Arbeitsplatz scheint eine untergeordnete Rolle zu spielen. Etwa jeder vierte Befragte gab hier an, dass diese für ihn „überhaupt nicht wichtig“ war. Eltern suchen demnach vorwiegend nach einem Angebot in ihrem Wohnumfeld.

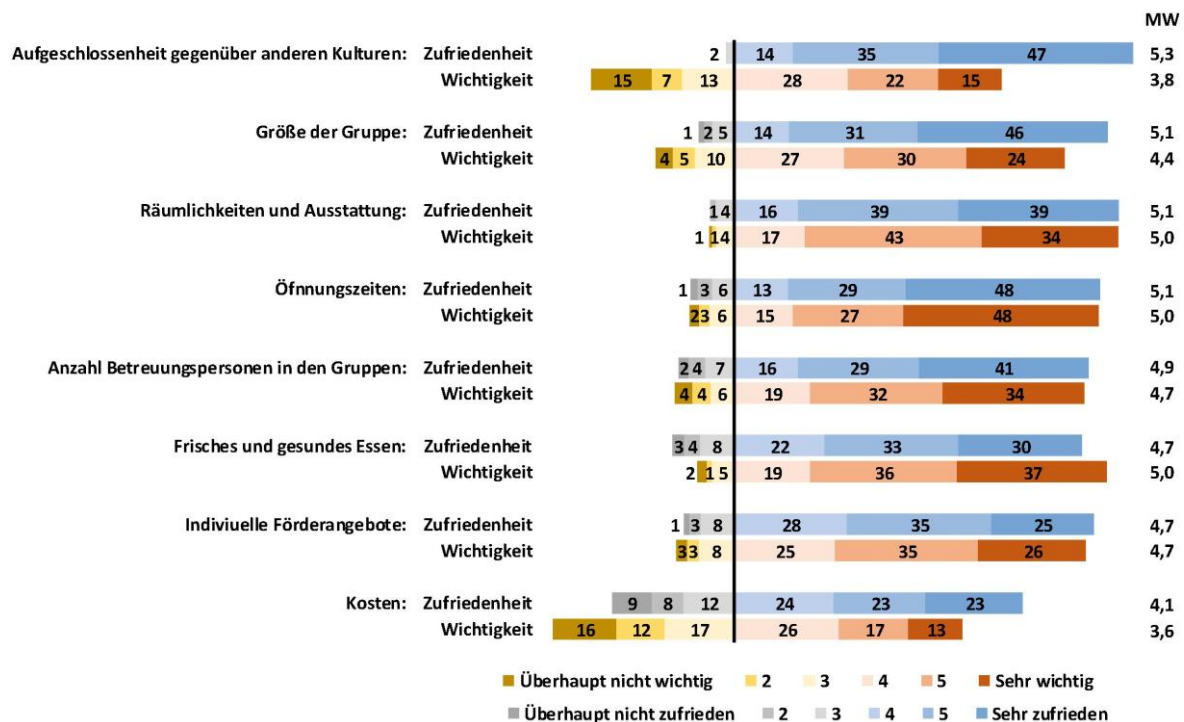
Abb. 1.2 Wichtigkeit bei der Wahl der Kindertagesbetreuung bei Eltern von U3-Kindern (in %)



Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022); eigene Berechnungen, Daten gewichtet (n=3.807–4.022).
 Anmerkung: Aufgrund fehlender Genauigkeit von Befragungsdaten werden die Werte gerundet ohne Nachkommastelle ausgewiesen. Bei Differenz- oder Summenbildungen kann es daher zur Rundungsfehlern im Vergleich zu den im Text berichteten Werten kommen.

Als nächstes folgt die direkte Gegenüberstellung beider Fragebatterien, um Diskrepanzen zwischen der Bedeutsamkeit und der Zufriedenheit einzelner Aspekte identifizieren zu können. Hierfür wurden nur jene Aspekte in die Betrachtung eingeschlossen, die in beiden Abfragen enthalten waren. Die jeweiligen Anteilswerte der Zufriedenheits- und der Wichtigkeitsskala finden sich in Abbildung 1.3, ebenso die zugehörigen Skalen-Mittelwerte (MW). Werte, die eine hohe Zufriedenheit oder Wichtigkeit ausdrücken (blaue bzw. orange Balken), finden sich rechts von der y-Achse. Eine geringe Zufriedenheit oder Wichtigkeit (graue bzw. gelbe Balken) kann dagegen links von der y-Achse abgelesen werden. Die bewerteten Aspekte wurden innerhalb der Abbildung nach dem höchsten Wert der Kategorie "Sehr zufrieden" sortiert.

Abb. 1.3 Zufriedenheit mit der genutzten Betreuung sowie Wichtigkeit bei der Auswahl bei Eltern von U3-Kindern 2022 (in %)



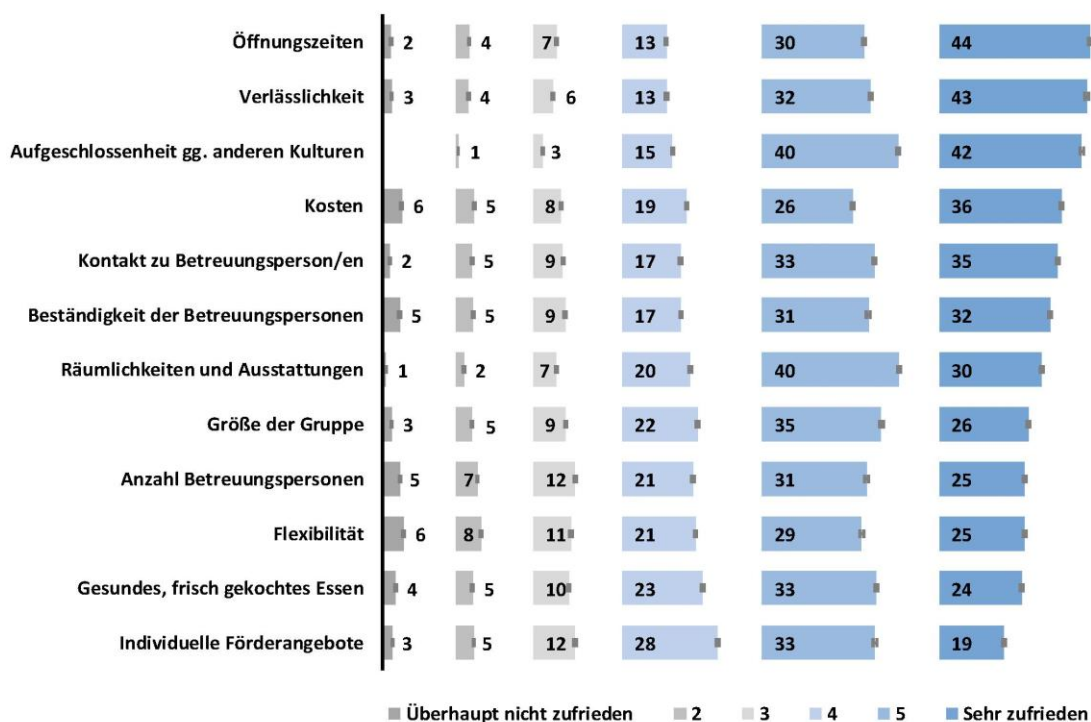
Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022); eigene Berechnungen, Daten gewichtet (Zufriedenheit: n=3.697–4.029; Wichtigkeit: n=3.807–4.004).

Die Mittelwerte der Zufriedenheit schwanken zwischen 4,1 und 5,3, was erneut die hohe Zufriedenheit der Eltern von unter Dreijährigen mit der von ihnen genutzten FBBE untermauert. Die Mittelwerte der Wichtigkeit liegen im Bereich von 3,6 bis 5,0 und damit etwas niedriger. Bei fast allen abgefragten Aspekten entspricht die Zufriedenheit der von den Eltern beigemessenen Bedeutsamkeit oder übertrifft diese sogar. Lediglich in Bezug auf das Essen geht die Differenz in die andere Richtung: während die Wichtigkeit im Durchschnitt bei 5,0, also vergleichsweise hoch liegt, beträgt die durchschnittliche Zufriedenheit mit dem Essen nur 4,7 und liegt somit um 0,3 Skalenpunkte niedriger. In Bezug auf das Essen besteht daher noch Potenzial zur Verbesserung der Angebote.

1.1.2 Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt

Nun geht es um die Eltern von Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt und dabei zunächst wieder um den Aspekt der Zufriedenheit mit der genutzten FBBE. Wie auch schon bei der U3-Gruppe ist die Zufriedenheit der Eltern von U6-Kindern über alle abgefragten Merkmale hinweg hoch (vgl. Abb. 1.4). Nimmt man die Werte 4–6 zusammen, sind es vor allem die Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen (96 Prozent), die Räumlichkeiten und die Ausstattung (90 Prozent), die Verlässlichkeit des Angebots (88 Prozent) sowie die Öffnungszeiten (87 Prozent), mit denen die Eltern besonders zufrieden sind.

Abb. 1.4 Zufriedenheit mit der genutzten Betreuung bei Eltern von U6-Kindern (in %)



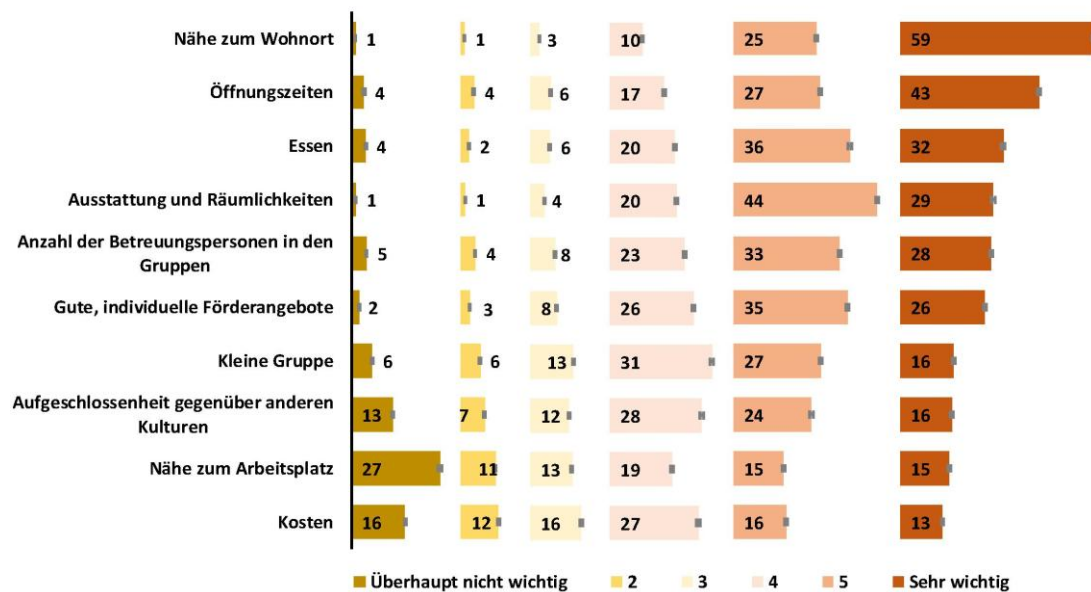
Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022); eigene Berechnungen, Daten gewichtet (n=10.852–12.097).
 Anmerkung: Aufgrund fehlender Genauigkeit von Befragungsdaten werden die Werte gerundet ohne Nachkommastelle ausgewiesen. Bei Differenz- oder Summenbildungen kann es daher zur Rundungsfehlern im Vergleich zu den im Text berichteten Werten kommen.

Am geringsten fällt die Zufriedenheit mit der Flexibilität und der Anzahl der Betreuungspersonen in den Gruppen aus. Lediglich 75 bzw. 76 Prozent vergaben hier Werte von 4 oder höher. Bei diesen beiden Merkmalen wurde außerdem gemeinsam mit den Kosten und der Beständigkeit der Betreuungspersonen am häufigsten von den Eltern angegeben, dass sie damit „überhaupt nicht zufrieden“ sind (Wert 1).

Als nächstes wenden wir uns erneut der Wichtigkeit von Aspekten bei der Wahl der Kindertagesbetreuung zu, dieses Mal aus dem Blickwinkel der Eltern von Kindern ab drei Jahren bis zum Schuleintritt. Ähnlich wie bereits bei den unter Dreijährigen sind für Eltern vor allem die Nähe zum Wohnort (95 Prozent), die Ausstattung und die Räumlichkeiten (93 Prozent) sowie das Essen (87 Prozent) wichtig (vgl. Abb. 1.5; Werte 4–6). Hinzu gesellt sich hier auch noch der Aspekt guter, individueller Förderangebote (87 Prozent), der mit Blick auf den bevorstehenden Übergang an die Schule für Eltern mit Kindern in dieser Altersgruppe bedeutsam ist.

Als weniger wichtig stufen die Eltern hingegen die Nähe zum Arbeitsplatz (51 Prozent), die Kosten (44 Prozent) und die Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen (32 Prozent) ein (Werte 1–3). Dieser Befunde ist analog zu dem für unter dreijährige Kinder.

Abb. 1.5 Wichtigkeit bei der Wahl der Kinderbetreuung bei Eltern von U6-Kindern (in %)

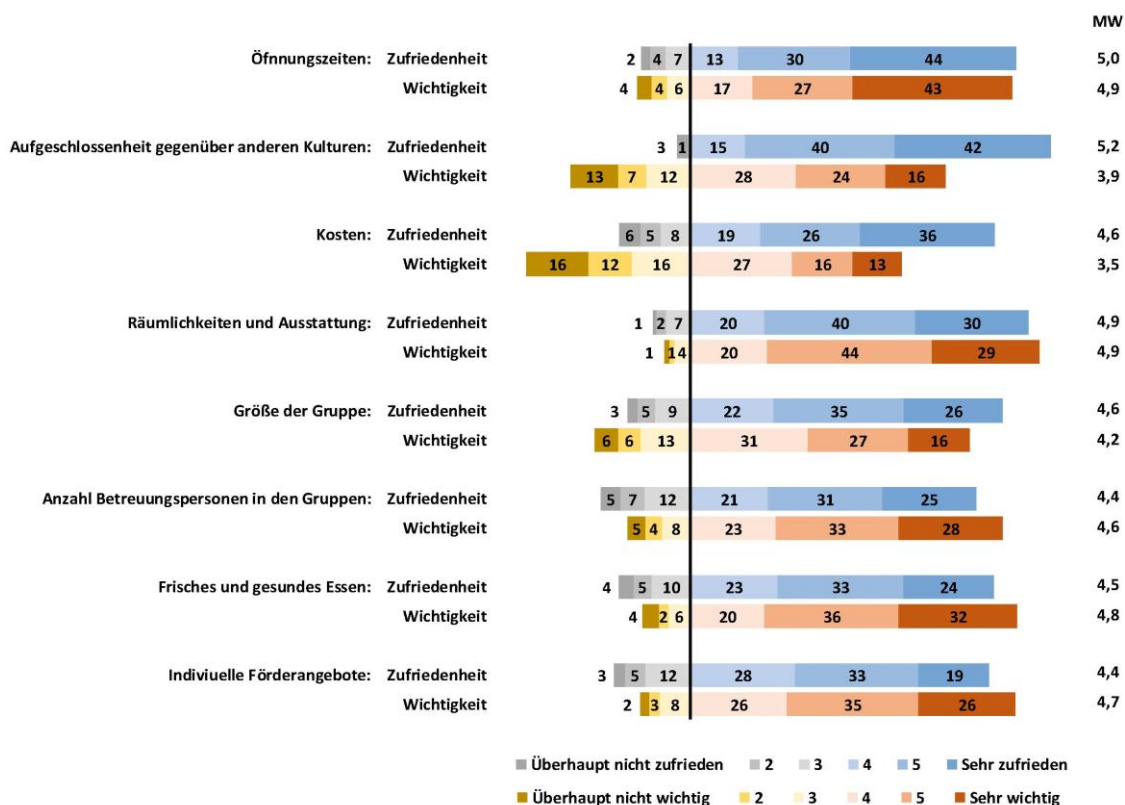


Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022); eigene Berechnungen, Daten gewichtet (n=11.385–12.043). Anmerkung: Aufgrund fehlender Genauigkeit von Befragungsdaten werden die Werte gerundet ohne Nachkommastelle ausgewiesen. Bei Differenz- oder Summenbildungen kann es daher zur Rundungsfehlern im Vergleich zu den im Text berichteten Werten kommen.

Es folgt erneut die Gegenüberstellung von Zufriedenheit und Wichtigkeit mit dem Ziel, jene Merkmale der Kindertagesbetreuung ausfindig zu machen, bei denen die Zufriedenheit der Eltern noch nicht im Einklang mit der ihnen zugeschriebenen Bedeutsamkeit steht.

Aus Abbildung 1.6 geht hervor, dass die Mittelwerte der Zufriedenheitsaspekte zwischen 4,4 und 5,2 liegen. Bei der Wichtigkeit schwanken die Mittelwerte im Bereich zwischen 3,5 und 4,9. Das hier gezeigte Bild, dass die Zufriedenheit hinsichtlich der Mehrzahl der Aspekte auf dem Niveau der Wichtigkeit oder sogar darüber liegt, konnte bereits für den U3-Bereich nachgewiesen werden. Diskrepanzen zeigen sich wie im U3-Bereich beim Essen und darüber hinaus auch bei den individuellen Förderangeboten und der Anzahl der Betreuungspersonen. In diesen Bereichen sollte die Zufriedenheit der Eltern noch etwas verbessert werden, um zumindest das von ihnen zugemessene Level der Bedeutsamkeit zu erreichen.

Abb. 1.6 Zufriedenheit mit der genutzten Betreuung sowie Wichtigkeit bei der Auswahl bei Eltern von U6-Kindern 2022 (in %)



Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022); eigene Berechnungen, Daten gewichtet (Zufriedenheit: n=10.852–12.097; Wichtigkeit: n=11.385–11.973).

1.2 Zufriedenheit nach Ländern

Wie eingangs beschrieben, unterscheiden sich die Angebote für U3-Kinder in einigen zentralen Aspekten strukturell von denen für U6-Kinder. Hierunter fallen u. a. der Personalschlüssel, die Gruppengröße, die Qualifikation des Personals (Tietze et al. 2013) sowie die Elternbeiträge (Haller et al. 2025). Hinzu kommen Divergenzen im Umfang und der Flexibilität der Betreuungszeiten (Autor:innengruppe Fachkräftebarometer 2023). Da die Ausgestaltung und Finanzierung der Angebote der FBBE in Deutschland den Bundesländern, Kommunen und Trägern obliegt, ergeben sich zusätzlich zu den altersspezifischen Unterschieden auch länderspezifische sowie regionale Differenzen hinsichtlich obiger Merkmale.

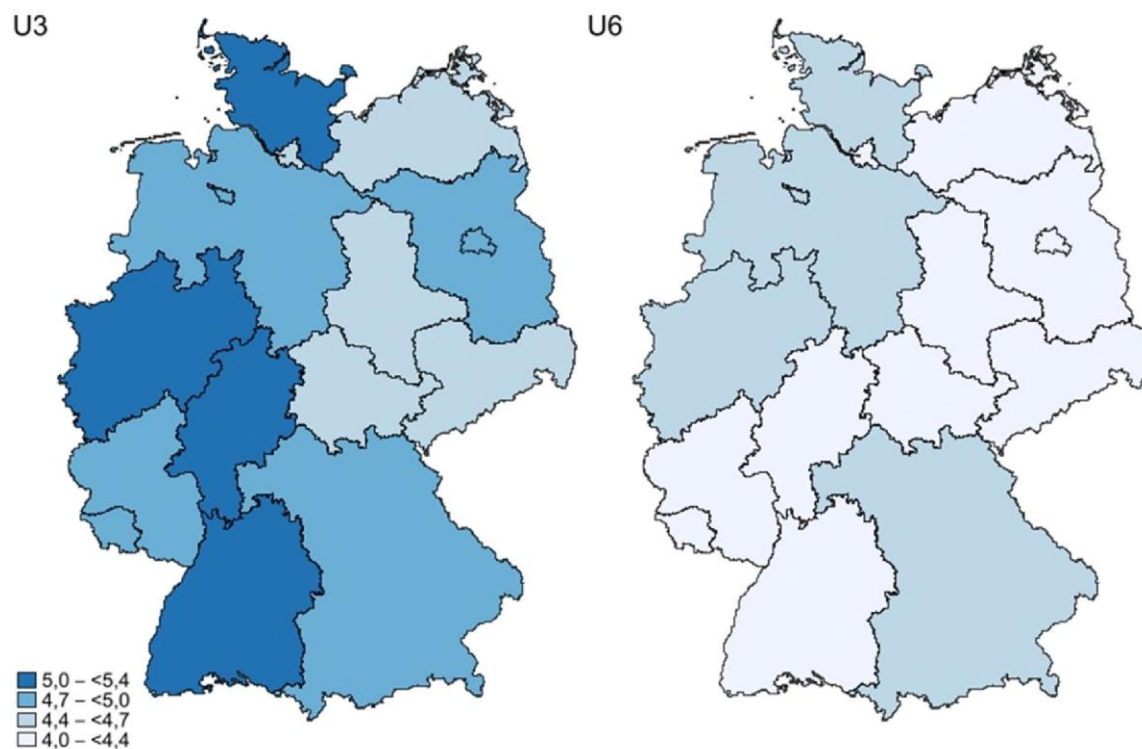
Im folgenden Abschnitt wird die Zufriedenheit mit einigen der genannten Merkmale auf Länderebene untersucht, um regionale Disparitäten aufzeigen zu können. Dabei werden jeweils die Landesmittelwerte im U3- und im U6-Bereich in Choroplethenkarten mit vier etwa gleich breiten Klassen dargestellt und miteinander verglichen. Einen Überblick über die einzelnen Ländermittelwerte der betrachteten Merkmale liefert Tabelle I im Anhang. Die Untersuchung richtet sich auf die Anzahl der Betreuungspersonen in den Gruppen als Indikator für den Personal-

schlüssel, die Gruppengröße, die Betreuungskosten, die Öffnungszeiten als Indikator für die möglichen Betreuungsumfänge sowie die Flexibilität bei unvorhergesehenen Situationen wie beispielsweise Krankheit. Zur Qualifizierung des Personals liegen in KiBS keine Daten vor. Da es sich bei der Studie um eine Elternbefragung handelt, wurden in die Abfrage zur Zufriedenheit nur Merkmale integriert, die Eltern aus ihrer Position heraus auch bewerten und beantworten können. Dies trifft auf das Qualifikationsniveau des Personals nur bedingt zu, weshalb dieser Aspekt unberücksichtigt bleiben muss.

Zufriedenheit mit der Anzahl der Betreuungspersonen

Als erstes wird die Anzahl der Betreuungspersonen in den Gruppen auf regionale und altersspezifische Unterschiede hin untersucht. Abbildung 1.7 zeigt deutlich, dass die Zufriedenheit damit bei Eltern von U3-Kindern größer ist als bei U6-Kindern (dunklere Einfärbung der linken Karte). Zusätzlich finden sich für beide Altersgruppen Ost-West-Differenzen: Eltern in Westdeutschland sind mit der Anzahl der Betreuungspersonen zufriedener als Eltern in Ostdeutschland. Eine Ausnahme bilden Berlin und Brandenburg bei unter Dreijährigen. In diesen Ländern liegt die Zufriedenheit auf westdeutschem Niveau. In Hamburg hingegen fällt die Zufriedenheit in beiden Altersgruppen schlechter aus als in den übrigen westdeutschen Ländern und in der U6-Gruppe zusätzlich auch in Baden-Württemberg, in Hessen, in Rheinland-Pfalz und im Saarland.

Abb. 1.7 Zufriedenheit mit der Anzahl der Betreuungspersonen in den Gruppen nach Ländern



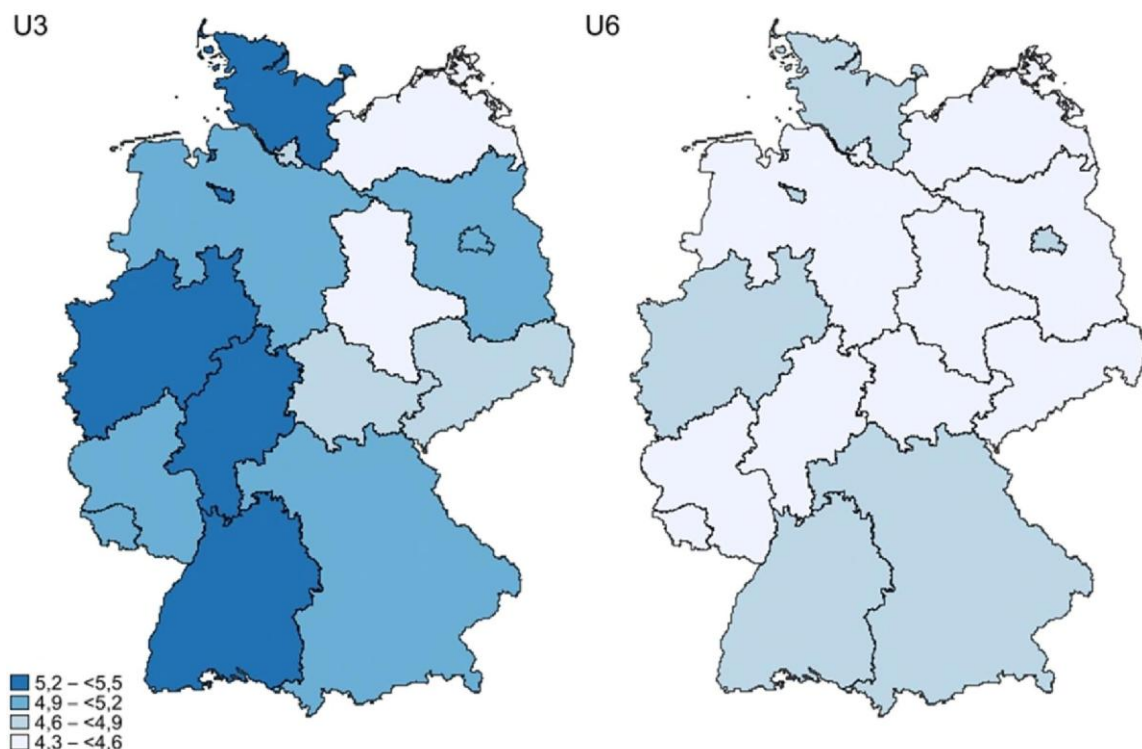
Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022); eigene Berechnungen, Daten gewichtet (U3: n=3.997; U6: n=12.078).

Die von den Eltern berichtete Zufriedenheit korrespondiert in weiten Teilen mit den mittleren Personalschlüsseln in den Ländern. So liegt der Median für Krippengruppen (unter drei Jahren) in Hamburg 2022 mit 1:4,1 über dem westdeutschen Median von 1:3,4. Und Berlin und Brandenburg haben im Mittel etwas bessere Personalschlüssel als die restlichen ostdeutschen Länder (1:5,1 und 1:5,0 vs. 1:5,3) (Bertelsmann Stiftung 2025a). Es gibt jedoch auch Abweichungen: Obwohl der Personalschlüssel 2022 für Kindergartengruppen (3 Jahre bis Schuleintritt) in Baden-Württemberg 1:6,4 beträgt und damit weit unter dem Wert für Westdeutschland (1:7,6) liegt, sind die Eltern hier mit der Anzahl der Betreuungspersonen weniger zufrieden (Bertelsmann Stiftung 2025a).

Zufriedenheit mit der Gruppengröße

Die Karten in Abbildung 1.8 zeigen die Zufriedenheit mit der Gruppengröße auf Länderebene. Auch bei diesem Aspekt sind Eltern von U3-Kindern im Durchschnitt zufriedener als Eltern von U6-Kindern. Und in Westdeutschland sind die Eltern überwiegend zufriedener als in Ostdeutschland, vor allem im U3-Bereich. Im U3-Bereich liegt Hamburg im Vergleich zu den anderen westdeutschen Ländern abermals in der Zufriedenheit zurück. Hingegen ist die Zufriedenheit mit der Gruppengröße in Berlin in beiden Altersgruppen und in Brandenburg in der Gruppe der unter Dreijährigen größer als in den anderen ostdeutschen Ländern.

Abb. 1.8 Zufriedenheit mit der Gruppengröße nach Ländern



Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022); eigene Berechnungen, Daten gewichtet (U3: n=4.024; U6: n=12.065).

Vergleicht man die regionale Zufriedenheit mit den Anteilen der Kinder, die entsprechend der Gruppengrößen-Empfehlung für Krippengruppen (unter drei Jahre)

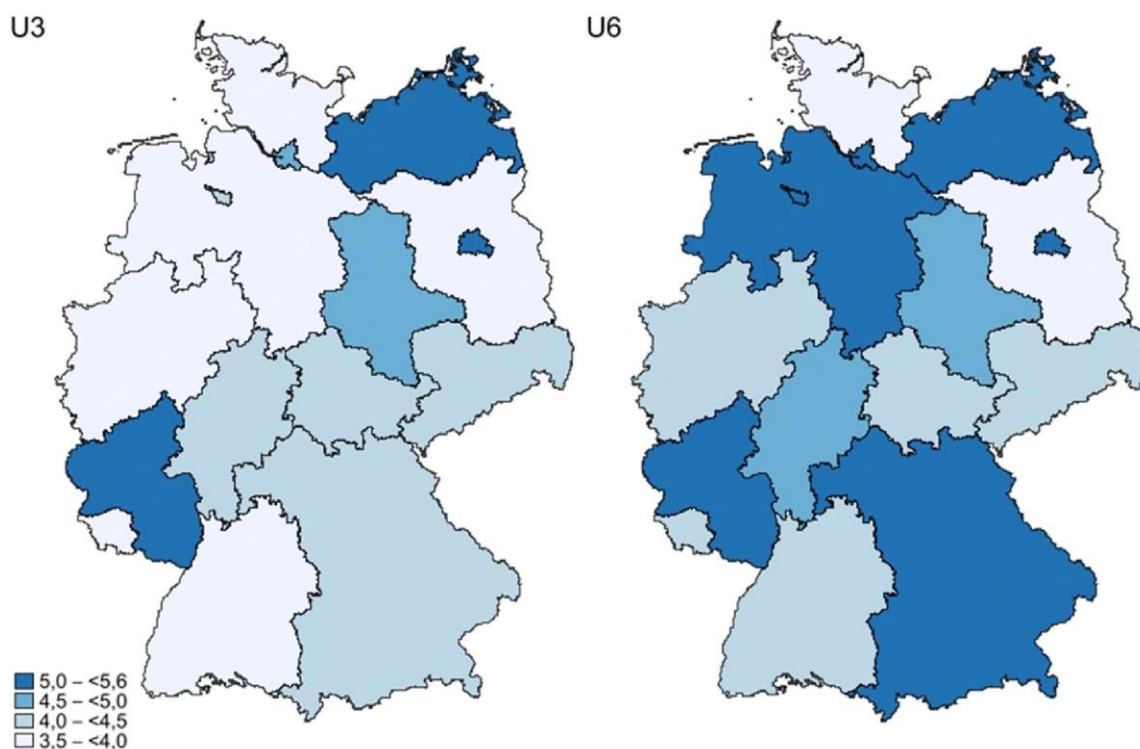
und Kindergartengruppen (3 Jahre bis Schuleintritt) betreut werden (Viernickel/Fuchs-Rechlin 2015, zitiert nach Bertelsmann Stiftung 2025b) ist das Bild im U3-Bereich erneut stimmig: In Ostdeutschland werden 45,4 Prozent der Kinder oberhalb der Empfehlung von sechs bis zwölf Kindern betreut, in Westdeutschland lediglich 19,9 Prozent. Hamburg liegt mit einem Anteil von 66,2 Prozent sogar noch über dem ostdeutschen Durchschnitt, was die verhältnismäßig geringe Zufriedenheit mit der Gruppengröße dort erklärt. Für den U6-Bereich wären anhand der Anteile von Kindern, die in Gruppen betreut werden, die größer als empfohlen sind, jedoch entgegengesetzte Befunde bei der Zufriedenheit zu erwarten: In Westdeutschland werden 87,6 Prozent der Kinder in Gruppen betreut, die mehr als die empfohlenen 18 Kinder umfassen, während in Ostdeutschland nur 32,0 Prozent der Kinder in solchen Gruppen betreut werden. Demnach müsste die Zufriedenheit im Osten in dieser Altersgruppe deutlich größer sein als im Westen. Die Ergebnisse zeigen, dass die von den Eltern wahrgenommene Qualität die Realität nicht immer 1:1 zu spiegelt, sondern auch subjektive Erwartungen an die Betreuungssituation eine Rolle spielen.

Zufriedenheit mit den Betreuungskosten

Die länderspezifische Zufriedenheit mit den Kosten wird in Abbildung 1.9 abgebildet. Im Gegensatz zur Anzahl der Betreuungspersonen und der Gruppengröße sind die Eltern von U6-Kindern im Durchschnitt mit den Kosten zufriedener als Eltern von U3-Kindern. Besonders zufrieden (dunkle Einfärbung) sind Eltern unter dreijähriger Kinder in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz. Bei U6-Kindern ist die Zufriedenheit außerdem auch in Bayern, Bremen, Hamburg und Niedersachsen besonders groß. In Schleswig-Holstein und Brandenburg sind die Mittelwerte dagegen in beiden Altersgruppen in der untersten Klasse angesiedelt.

In Berlin und Mecklenburg-Vorpommern ist eine Inanspruchnahme von BBE generell beitragsfrei und in Rheinland-Pfalz werden ab dem zweiten Geburtstag keine Elternbeiträge mehr für den Besuch einer Kindertageseinrichtung erhoben, sodass die Eltern in diesen Ländern mit den Kosten besonders zufrieden sind. Im U6-Bereich zahlen zudem Eltern in Bremen ab dem dritten Geburtstag ihres Kindes keine Beiträge und in Hamburg fallen für eine Betreuung von 5 Stunden sowie in Niedersachsen von 8 Stunden am Tag keine Elternbeiträge an. In Bayern erhalten Eltern mit Kindern ab drei Jahren einen Beitragszuschuss von bis zu 100€ pro Monat und Kind. Schleswig-Holstein und Brandenburg grenzen jeweils an Länder mit umfassenden Gebührenbefreiungen für Eltern an, haben aber selbst keine solchen weitreichenden landesweiten Regelungen. In Brandenburg war 2022 nur das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung kostenfrei und in Schleswig-Holstein gibt es Kostendeckelungen und Geschwisterrabatte. Dies ist eine aus Sicht der Eltern wahrgenommene Ungerechtigkeit, die sich in den geringeren Zufriedenheitswerten in diesen Ländern widerspiegelt.

Abb. 1.9 Zufriedenheit mit den Betreuungskosten nach Ländern



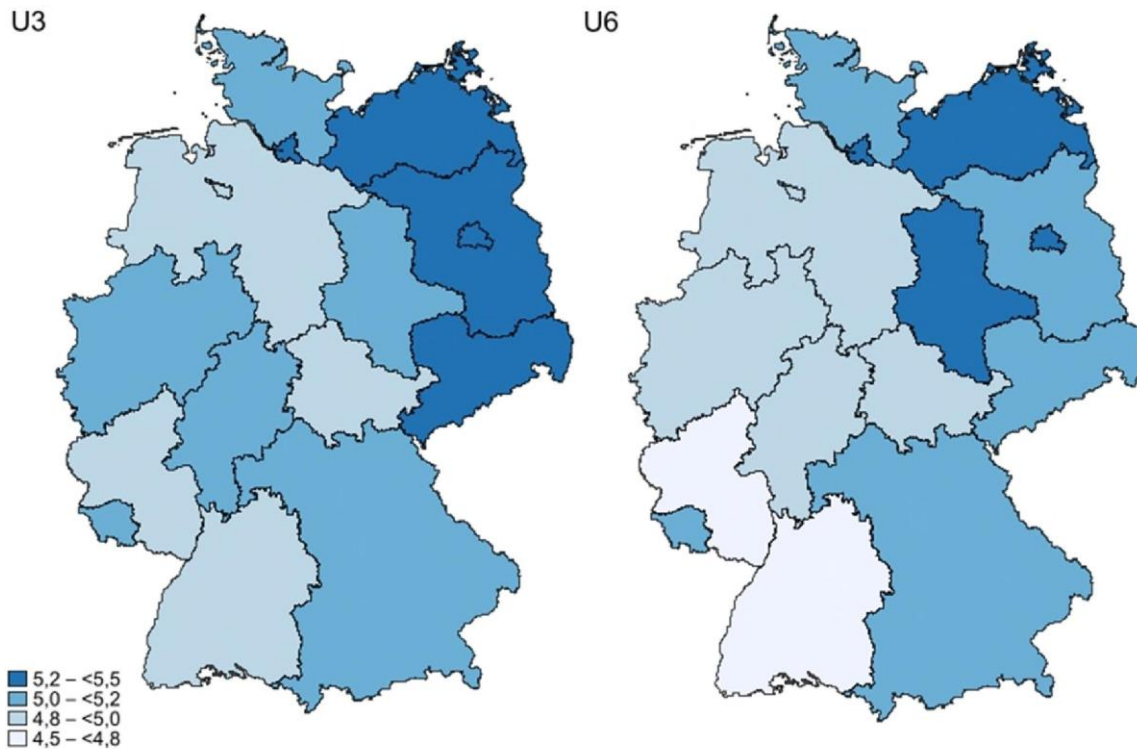
Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022); eigene Berechnungen, Daten gewichtet (U3: n=3.947; U6: n=11.616).

Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten

Bei Betrachtung der Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten (vgl. Abb 1.10) zeigen sich erneut Ost-West-Differenzen. Anders als bei der Anzahl der Betreuungspersonen und der Gruppengröße sind bei diesem Aspekt jedoch die Eltern in Ostdeutschland im Durchschnitt zufriedener als in Westdeutschland. Nur in Thüringen sind die Eltern in beiden Altersgruppen im Vergleich zu den restlichen ostdeutschen Ländern etwas weniger zufrieden. Unter den westdeutschen Ländern schneidet vor allem Hamburg besonders gut bezüglich der Zufriedenheit ab. Am geringsten ist die Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten bei U6-Kindern in Baden-Württemberg und in Rheinland-Pfalz. Die Abbildung zeigt aber auch, dass es bei der Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten keine so deutliche Altersdifferenzierung gibt, wie bei den anderen bisher betrachteten Merkmalen.

Die größere Zufriedenheit der Eltern in den ostdeutschen Bundesländern hängt vermutlich eng mit den dort vorzufindenden längeren Betreuungszeiten zusammen. So haben die Kindertageseinrichtungen (U3 und U6 zusammengefasst) in Ostdeutschland deutlich früher und auch länger geöffnet als in Westdeutschland 75 Prozent der Einrichtungen in Ostdeutschland haben bereits um 6:30 Uhr geöffnet, in Westdeutschland sind es lediglich 3 Prozent. Und um 17:00 Uhr sind in den ostdeutschen Ländern noch 21 Prozent geöffnet, in den westdeutschen nur 6 Prozent (BMFSFJ 2023a).

Abb. 1.10 Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten nach Ländern

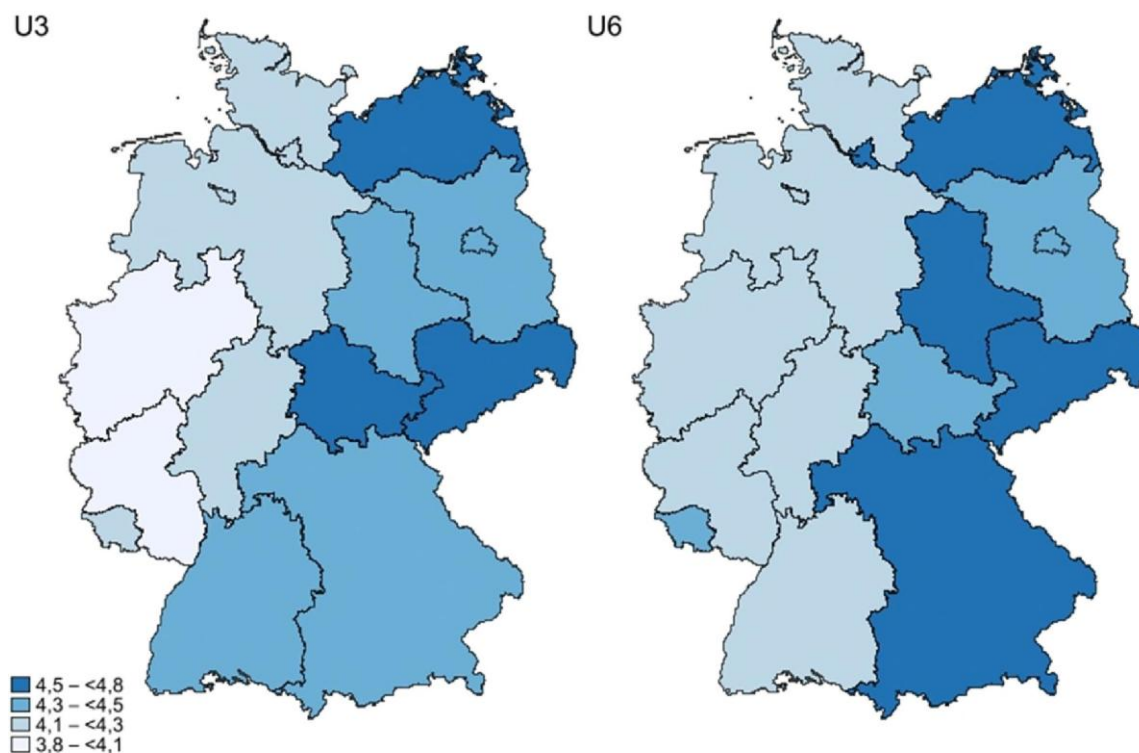


Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022); eigene Berechnungen, Daten gewichtet (U3: n=4.029; U6: n=12.097).

Zufriedenheit mit der Flexibilität bei unvorhersehbaren Situationen

Auch beim Merkmal Flexibilität bei unvorhersehbaren Situationen wie beispielsweise Krankheit zeigt sich eine regionale Teilung in Bezug auf die elterliche Zufriedenheit. Wieder bewerten Eltern in Ostdeutschland dieses Merkmal besser als die Eltern im Westen (vgl. Abb. 1.11). Die größten Unterschiede finden sich in der Gruppe der unter Dreijährigen: Während die Eltern in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen besonders zufrieden mit der Flexibilität sind, sind Eltern in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz damit am wenigsten zufrieden. Eine klare Differenzierung der Zufriedenheit nach Altersgruppen ist hingegen – wie auch schon bei der Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten – nicht auszumachen.

Abb. 1.11 Zufriedenheit mit der Flexibilität bei unvorhersehbaren Situationen wie beispielsweise Krankheit nach Ländern



Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022); eigene Berechnungen, Daten gewichtet (U3: n=3.967; U6: n=12.001).

1.3 Zusammenhang zwischen verschiedenen Zufriedenheitsaspekten und Merkmalen der Familie bei Kindern bis zur Einschulung

Bisher wurde die Zufriedenheit mit der genutzten FBBE bei Kindern bis zur Einschulung hinsichtlich alters- sowie länderspezifischer Unterschiede untersucht. Die Analysen in diesem Abschnitt richten sich nun auf Disparitäten anhand von Kind- und Familienmerkmalen. Es geht also um die Frage, welche Familien mit den Angeboten zufriedener bzw. weniger zufrieden sind als andere. Dazu wurden jene drei Aspekte der Kindertagesbetreuung ausgewählt, denen die Eltern in Gegenüberstellung mit der Wichtigkeit die größte Bedeutung zugeschrieben hatten: das Essen, die Räumlichkeiten und die Ausstattung sowie die Öffnungszeiten (siehe Abschnitt 1.1). Die Untersuchung der Zusammenhänge zwischen den Merkmalen der Familie und der Zufriedenheit erfolgt anhand multipler linearer Regressionen. Mit Regressionsanalysen können komplexe Zusammenhänge durch die Aufnahme einer Vielzahl von erklärenden Merkmalen in einem Modell untersucht werden. Zudem können die Effektstärken miteinander verglichen werden, um besonders bedeutende Merkmale zu identifizieren.

Die Infobox „Methodisches Vorgehen: Regressionsanalysen“ erklärt, wie ein Zusammenhang zwischen mehreren unabhängigen Variablen (Merkmale des Kindes, der Familie, der Region und des Betreuungssettings) und einer abhängigen Variablen (z. B. Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten) berechnet wird.

Methodisches Vorgehen: Regressionsanalysen

Um zu untersuchen, welche Familien mit einzelnen Aspekten der genutzten FBBE zufriedener sind als andere, werden mit Hilfe von multiplen linearen Regressionen verschiedene Kind- und Familienmerkmale hinsichtlich ihres Zusammenhangs mit der Zufriedenheit betrachtet. Durch die lineare Regression kann ein Zusammenhang zwischen einer metrischen oder quasimetrischen abhängigen Variable (z. B. Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten) und mehreren unabhängigen Variablen (Kind- und Familienmerkmale, regionale Kontextfaktoren sowie Merkmale des genutzten Angebots) aufgezeigt werden.

In den Abbildungen dargestellt sind die linearen nicht-standardisierten Regressionskoeffizienten. Für jede Ausprägung eines kategorialen Merkmals gibt ein Regressionskoeffizient an, um wie viele Einheiten die abhängige Variable im Vergleich zu der als Referenzkategorie gewählten Ausprägung steigt oder fällt. Bei quantifizierbaren Merkmalen (z. B. dem Alter des Kindes) geben sie an, um wie viele Einheiten sich die abhängige Variable verändert, wenn sich das Merkmal um eine Einheit verändert. Dabei werden alle anderen in die Analyse eingeschlossenen Merkmale konstant gehalten. Ist der Regressionskoeffizient einer Variable kleiner als 0, liegt ein negativer Zusammenhang vor, d. h. der Wert der abhängigen Variable fällt. Bei einem Wert von größer als 0 besteht hingegen ein positiver Zusammenhang und der Wert der abhängigen Variable steigt.

In den Abbildungen sind zusätzlich zu den linearen Regressionskoeffizienten auch die Konfidenzintervalle als Hinweis auf die Präzision der Zusammenhangsschätzung dargestellt. Ein (linearer) Zusammenhang zwischen einem Merkmal bzw. einer Merkmalsausprägung und der abhängigen Variable gilt dann als nicht zufällig, wenn das Konfidenzintervall den Wert 0 nicht einschließt. Solche nicht zufälligen, d. h. signifikanten Zusammenhänge sind in der Abbildung mit roten Punkten markiert.

Es werden insgesamt drei Regressionsmodelle geschätzt. Die ausgewählten Zufriedenheitsaspekte (Essen, Räumlichkeiten und Ausstattung sowie Öffnungszeiten) bilden jeweils die abhängige Variable in den Modellen. Folgende Merkmale des Kindes und der Familie fließen als erklärende Variablen in die Modelle ein:

- die klassierte Anzahl der Kinder im Haushalt (1 Kind (Referenz), 2 Kinder, 3 oder mehr Kinder),
- das Alter des Kindes in Jahren (0–7 Jahre),
- der Partnerstatus des befragten Elternteils (Paarfamilie (Referenz), Alleinerziehend),
- die Migrationsgeschichte der Eltern und des Kindes (weder Eltern noch Kind im Ausland geboren (Referenz), nur ein Elternteil im Ausland geboren, Kind und/oder beide Eltern im Ausland geboren),
- der Bezug mindestens einer der folgenden Transferleistungen: Bürgergeld (früher Arbeitslosengeld II), Sozialgeld, Wohngeld oder Kinderzuschlag (Referenz: kein Transferleistungsbezug),

- der höchste Schulabschluss im Haushalt (maximal Hauptschulabschluss (Referenz), mittlere Reife, (Fach-)Hochschulreife) und
- die Erwerbstätigkeit der Mutter (nicht erwerbstätig (Referenz), Vollzeit erwerbstätig, Teilzeit erwerbstätig).

Zudem wurden verschiedene Kontrollvariablen in das Modell aufgenommen, um den regionalen und settingspezifischen Differenzen im System Rechnung zu tragen (ohne Abbildung; Regressionskoeffizienten, Standardfehler, p-Werte und 95%-Konfidenzintervalle in Tab. II bis IV im Anhang):

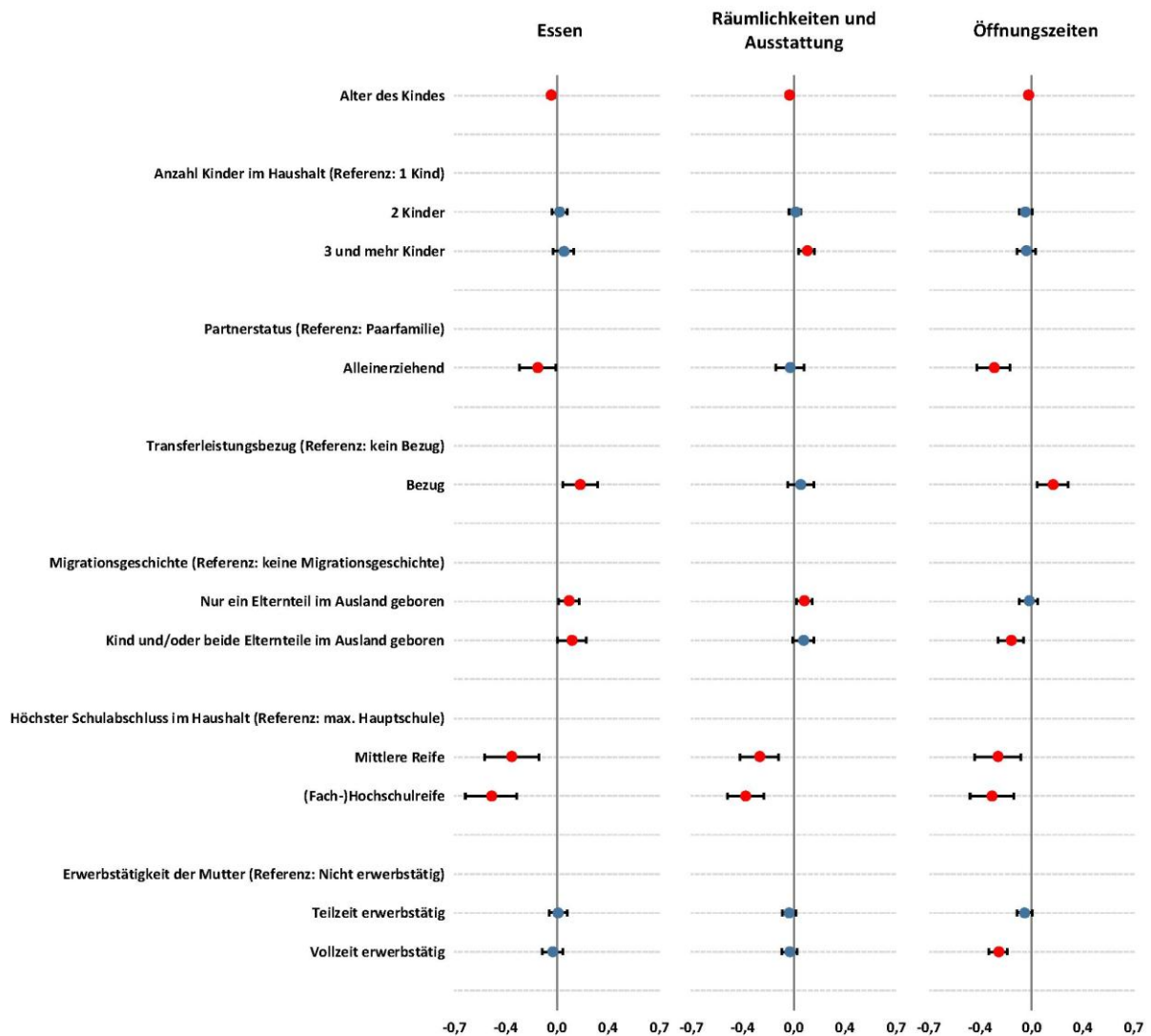
- die Wohnregion der Befragten (städtisch Westdeutschland (Referenz), ländlich Westdeutschland, städtisch Ostdeutschland und ländlich Ostdeutschland),
- die Betreuungsform (Kindertageseinrichtung (Referenz), Tagespflege, Kindertageseinrichtung und Tagespflege),
- die Altersgruppe (U3-Bereich (Referenz), U6-Bereich) und
- der Betreuungsumfang (Halbtagsplatz mit bis zu 25 Stunden/Woche (Referenz), erweiterter Halbtagsplatz mit mehr als 25 und bis zu 35 Stunden/Woche, Ganztagsplatz mit mehr als 35 und weniger als 45 Stunden/Woche, großer Ganztagsplatz mit 45 Stunden und mehr/Woche).

Abbildung 1.12 zeigt die Zusammenhänge zwischen der Zufriedenheit mit dem Essen, den Räumlichkeiten und der Ausstattung sowie den Öffnungszeiten und den oben beschriebenen erklärenden Merkmalen. Die Effektstärken bewegen sich im Bereich von $-0,45$ bis $+0,16$ Skalenpunkte und sind daher eher gering. Dennoch lassen sich einige signifikante Interdependenzen finden.

Signifikant positive Zusammenhänge mit der Zufriedenheit mit dem Essen lassen sich für den Bezug von Transferleistungen und die Migrationsgeschichte von Familien nachweisen (vgl. Abb. 1.12; linke Seite). Im Vergleich zu Familien ohne Bezug von Transferleistungen, sind Familien mit Bezug mit dem Essen zufriedener ($+0,16$ Skalenpunkte). Der Effekt ist zugleich der stärkste positive Effekt in den drei Modellen. Auch Familien mit Migrationsgeschichte (nur ein Elternteil im Ausland geboren und beide Eltern und/oder das Kind im Ausland geboren) bewerten das Essen signifikant positiver als Familien ohne Migrationsgeschichte ($+0,08$ und $+0,10$ Skalenpunkte).

Signifikant negative Zusammenhänge mit der Zufriedenheit mit dem Essen ergeben sich für das Alter des Kindes, den Partnerstatus und den höchsten Schulabschluss im Haushalt. Mit zunehmenden Alter des Kindes sind die Eltern mit dem Essen weniger zufrieden ($-0,04$ Skalenpunkte). Die Zufriedenheit ist außerdem geringer bei Alleinerziehenden im Vergleich zu Paarfamilien ($-0,13$ Skalenpunkte). Hinsichtlich des Schulabschlusses zeigt sich, dass Haushalte mit einem mittleren Bildungsniveau (Mittlere Reife) und mit hoher Bildung ((Fach-)Hochschulreife) gegenüber Haushalten mit maximal Hauptschulabschluss mit dem Essen signifikant unzufriedener sind ($-0,31$ und $-0,45$ Skalenpunkte).

Abb. 1.12 Multivariate Zusammenhänge zwischen Familienmerkmalen und Aspekten der Zufriedenheit bei Kindern bis zur Einschulung



Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2022); eigene Berechnungen, Daten ungewichtet (Essen: n=12.161, R²=0,02; Räumlichkeiten und Ausstattung: n=14.333, R²=0,01; Öffnungszeiten: n=14.378, R²=0,02). Befunde der multiplen linearen Regressionen, nicht-standardisierte Regressionskoeffizienten und 95 %-Konfidenzintervalle; ● = p < 0,05 (signifikant).
 Lesehilfe: Der Regressionskoeffizient von -0,13 beim Partnerstatus „Alleinerziehend“ bedeutet, dass Kinder mit einem alleinerziehenden Elternteil – bei konstant gehaltenen übrigen Einflussfaktoren – im Durchschnitt um 0,13 Skaleneinheiten weniger mit dem Essen zufrieden sind als Kinder aus Paarfamilien.

Wie auch schon beim Essen besteht für Familien mit Migrationshintergrund ein positiver Zusammenhang mit der Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten und der Ausstattung, dieser ist jedoch nur bei einer einseitigen Migrationsgeschichte signifikant (+0,07 Skaleneinheiten; Abb. 1.12 Mitte). Außerdem sind Familien mit drei oder mehr Kindern zufriedener mit diesem Aspekt als Familien mit nur einem Kind (+0,09 Skaleneinheiten).

Die stärksten Effekte finden sich erneut beim höchsten Schulabschluss. Haushalte mit mittlerer (Mittlere Reife) und hoher Bildung ((Fach-)Hochschulreife) sind im

Vergleich zu Haushalten mit niedriger Bildung (maximal Hauptschulabschluss) signifikant weniger mit den Räumlichkeiten und der Ausstattung zufrieden (-0,24 und -0,33 Skalenpunkte). Die Zufriedenheit nimmt außerdem ab, umso älter das Kind ist (-0,03 Skalenpunkte).

Betrachtet man die Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten (vgl. Abb. 1.12; rechte Seite) besteht nur mit dem Bezug von Transferleistungen ein signifikant positiver Zusammenhang (+0,15 Skalenpunkte). Der Zusammenhang mit dem Migrationshintergrund dreht sich dagegen um, ist aber nur bei Familien signifikant, bei denen entweder beide Elternteile oder das Kind im Ausland geboren wurde (-0,14 Skalenpunkte). Zudem ist Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten geringer, je älter das Kind ist (-0,02 Skalenpunkte), wenn die Mutter in Vollzeit erwerbstätig ist (-0,23 Skalenpunkte), bei Alleinerziehenden (-0,26 Skalenpunkte) und wenn der höchste Schulabschluss im Haushalt die Mittlere Reife oder die (Fach-)Hochschulreife ist (-0,23 und -0,27 Skalenpunkte).

1.4 Verbesserungsbedarfe

In den vorangegangenen Abschnitten wurde die Zufriedenheit mit der genutzten Betreuung sowie die Wichtigkeit verschiedener Aspekte bei der Auswahl des Angebots aus Elternsicht analysiert. Aus den Befunden konnten bereits erste Implikationen im Hinblick auf die Verbesserung der Angebotsqualität der FBBE abgeleitet werden. Im Rahmen von KiBS wurden die Eltern außerdem direkt um ihre Einschätzung der Verbesserungsbedarfe bezüglich sechs verschiedener Merkmale im genutzten Angebot gebeten. Die möglichen Antwortoptionen waren „kein Bedarf“, „wenig Bedarf“ und „viel Bedarf“.

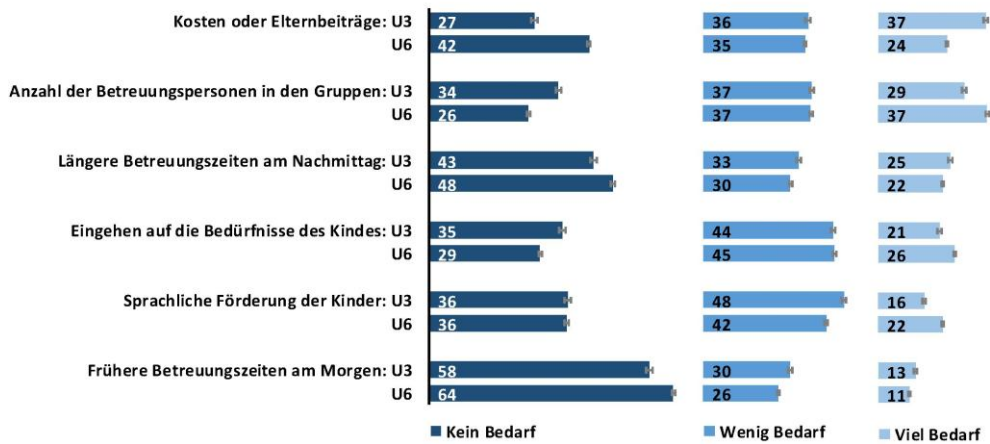
Abbildung 1.12 gibt für Eltern von U3- und U6-Kindern einen Überblick darüber, welche Merkmale der Betreuung verbessert werden sollten und in welchen Bereichen die Erwartungen der Eltern größtenteils bereits erfüllt werden. Die Anteile wurden anhand der Kategorie „Viel Bedarf“ bei U3-Kindern sortiert. Während die Eltern unter dreijähriger Kinder vor allem bei den Elternbeiträgen „viel Bedarf“ für Verbesserungen sehen, ist es bei den Kindern von drei Jahren bis zum Schuleintritt die Anzahl der Betreuungspersonen in den Gruppen (jeweils 37 Prozent). Hier sind es jeweils auch nur gut ein Viertel der Eltern, die „keinen Bedarf“ für Verbesserungen nennen (27 bzw. 26 Prozent). Die Ergebnisse untermauern erneut, dass Unterschiede in der Zufriedenheit nach Altersgruppen mit einer differenzierten Gestaltung der Angebote nach Alter korrespondieren (vgl. Abschnitt 1.2).

Bezüglich des Eingehens auf die Bedürfnisse des Kindes und der sprachlichen Förderung besteht nach Ansicht der Eltern ebenso noch Bedarf zur Verbesserung der Angebote (zwischen 64 und 71 Prozent). Wobei die meisten Eltern bei diesen Merkmalen die Kategorie „wenig Bedarf“ gewählt hatten.

Den geringsten Verbesserungsbedarf sehen Eltern in beiden Altersgruppen bei den Betreuungszeiten. Etwas mehr als jeder zweite bei U3- und knapp zwei von drei bei U6-Kindern haben „keinen Bedarf“ an früheren Betreuungszeiten am Morgen (U3: 58 Prozent; U6: 64 Prozent). Und etwa vier von zehn Eltern eines unter dreijährigen

Kindes und fast die Hälfte der Eltern von Kindern ab drei Jahren bis zum Schuleintritt haben „keinen Bedarf“ für Verbesserungen hinsichtlich längerer Betreuungszeiten am Nachmittag (U3: 43 Prozent; U6: 48 Prozent).

Abb. 1.13 Bedarf für Verbesserungen beim genutzten Angebot der FBBE bei Eltern von U3- und U6-Kindern (in %)



Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022); eigene Berechnungen, Daten gewichtet (U3: n=4.006–4.029; U6: 12.003–12.083).

Anmerkung: Aufgrund fehlender Genauigkeit von Befragungsdaten werden die Werte gerundet ohne Nachkommastelle ausgewiesen. Bei Differenz- oder Summenbildungen kann es daher zur Rundungsfehlern im Vergleich zu den im Text berichteten Werten kommen.

2 Kinder im Grundschulalter

Im Zentrum des zweiten Kapitels dieser Studie steht die Perspektive der Eltern von Grundschulkindern (bis maximal zehn Jahre bzw. bis zur vierten Klassestufe) auf die Qualität der Angebote der außerunterrichtlichen BBE. In dieser Altersgruppe verbringen alle Kinder aufgrund des verpflichtenden Unterrichts zumindest einen Teil des Tages in der Schule. Die hier vorgestellten Analysen beziehen sich jedoch ausschließlich auf Angebote, die in Ergänzung zum verpflichtenden Unterricht in Anspruch genommen werden. Im Jahr 2022 nutzten insgesamt 68 Prozent der Grundschulkindern ein solches Angebot (Hüsken/Lippert/Kuger 2023).

Die Angebotslandschaft im Grundschulalter ist im Vergleich zum vorschulischen Bereich deutlich vielfältiger (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020; Hüsken/Lippert/Kuger 2021). Neben Horten und Ganztagschulen prägen – vor allem in Westdeutschland – auch sogenannte Übermittagsbetreuungen das Bild. Die Angebote unterscheiden sich zum Teil deutlich in ihrer Ausgestaltung, dem Umfang, der Verantwortlichkeit und dem dort eingesetzten Personal.

Anhand der aus Elternsicht⁴ überwiegend vorherrschenden Angebotsform können die einzelnen Bundesländer zu drei Gruppen zusammengefasst werden: Länder mit überwiegend Hortbetreuung (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen), überwiegend Ganztagschule (Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland) und Betreuungsmix aus Horten, Ganztagschulen und Übermittagsbetreuung (Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz) (Hüsken/Lippert/Kuger 2021). Aufgrund der strukturellen angebotsspezifischen Differenzen und da die Zufriedenheit mit den Aspekten der BBE auf Länderebene eng mit der dort vorherrschenden Form verknüpft ist, werden die Befunde in diesem Kapitel getrennt für Horte, Ganztagschulen und Übermittagsbetreuungen dargestellt. Auf eine Betrachtung auf Länderebene wird hingegen verzichtet.

2.1 Zufriedenheit mit Aspekten der BBE nach Format

Im ersten Abschnitt dieses Kapitels wird die Zufriedenheit mit der genutzten außerunterrichtlichen BBE, als ein wesentlicher Marker für die Angebotsqualität aus Elternsicht untersucht. Hier gilt erneut die Einschränkung, dass die Eltern nur zu

⁴ Hinsichtlich der im jeweiligen Bundesland vorherrschenden Betreuungsform weichen die Angaben der Eltern in Teilen von denen aus der amtlichen Statistik ab. Gründe für diese Diskrepanzen können gut am Beispiel Berlin verdeutlicht werden. Die ganztägigen Angebote an Grundschulen werden dort häufig „Horte“ genannt und die Eltern beantragen auch einen „Hortgutschein“ für die Aufnahme ihres Kindes. In KiBS geben die Eltern daher an, dass ihr Kind einen Hort besucht. In den amtlichen Statistiken zählen die Angebote jedoch zu den Ganztagschulen, da diese dem Bereich der Bildung zugerechnet werden (vgl. Hüsken/Lippert/Kuger 2021).

bestimmten, hauptsächlich strukturellen Merkmale der Angebote Auskunft geben können.

Wie bei den Eltern von Kindern bis zur Einschulung wurde die Zufriedenheit mit einer 6-stufigen Skala von 1 „Überhaupt nicht zufrieden“ bis 6 „Sehr zufrieden“ gemessen. Abgefragt wurden insgesamt zehn Merkmale zur Struktur (Öffnungszeiten, Kosten, Erreichbarkeit sowie Angebot einer Ferienbetreuung), zur Ausgestaltung (Anzahl Betreuungspersonen, Räumlichkeiten und Ausstattung, Aktivitäten und Lernangebote, Elternbeteiligung, Kontakt zu den Fachkräften) und der Verlässlichkeit der Angebote.

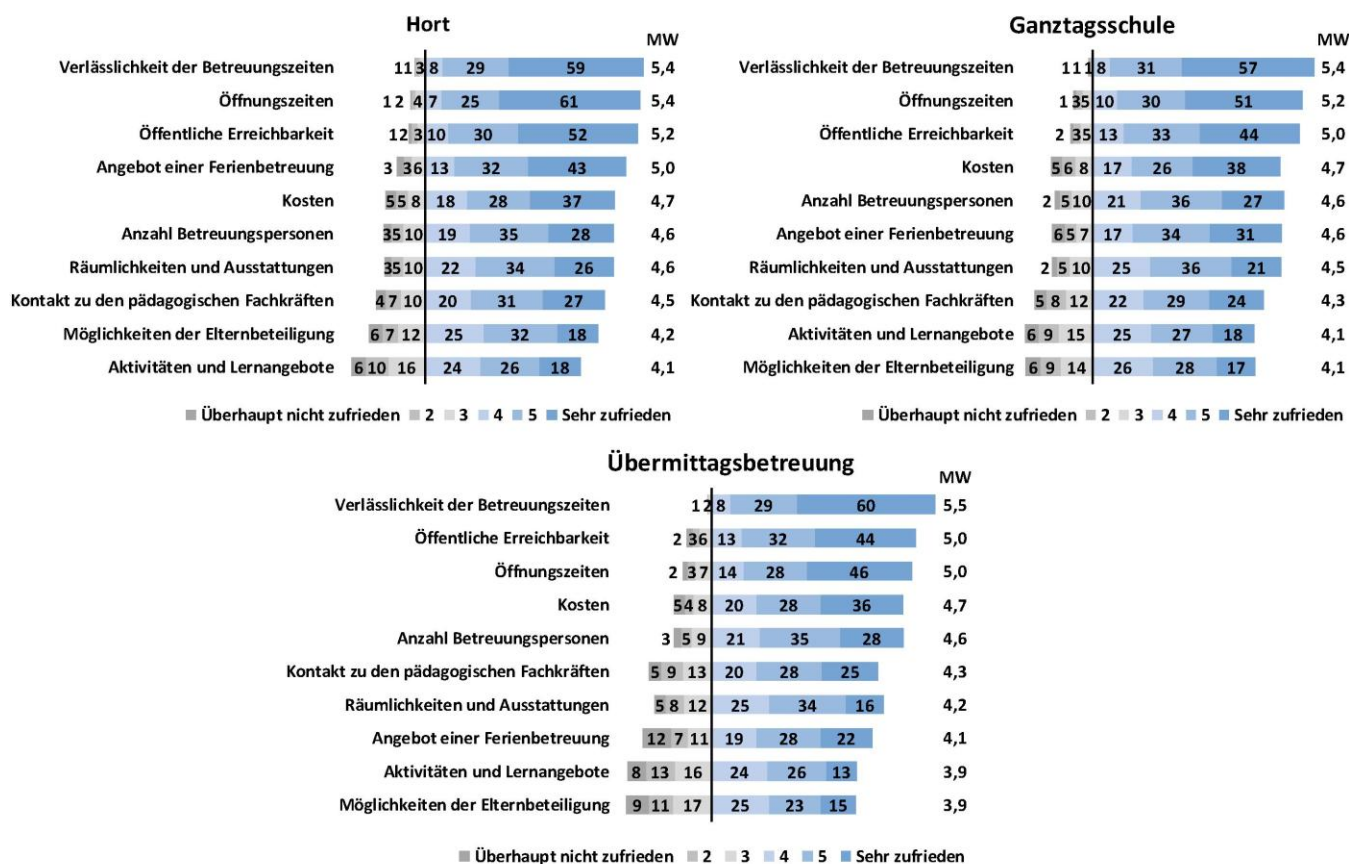
In Abbildung 2.1 werden für jedes Merkmal die jeweiligen Anteilswerte sowie der Skalenmittelwert dargestellt. Ein hoher Mittelwert (MW) drückt auch hier eine hohe und ein niedriger eine geringe Zufriedenheit mit dem jeweiligen Aspekt aus. Eine Gegenüberstellung der Zufriedenheit mit der Wichtigkeit – analog zum vorschulischen Bereich – ist mit den 2022er Daten zu Grundschulkindern nicht möglich. Die Wichtigkeit verschiedener Aspekte bei der Wahl des Angebots sowie die Frage, ob überhaupt eine Wahlmöglichkeit bestand, sind für Grundschul Kinder ab der Erhebung 2023 verfügbar.

Auch im Grundschulbereich sind die Eltern mit den abgefragten Aspekten der genutzten Angebote überwiegend zufrieden. Die Mittelwerte (MW) der Zufriedenheit liegen in dieser Altersgruppe zwischen 3,9 und 5,5 (vgl. Abb. 2.1). Am größten ist die Zufriedenheit bei allen drei betrachteten Formaten hinsichtlich der Verlässlichkeit der Betreuungszeiten, der Öffnungszeiten und der öffentlichen Erreichbarkeit, wengleich sich die Reihung der beiden letztgenannten Merkmale bei der Übermittagsbetreuung von der beim Hort und der Ganztagschule unterscheidet. Mit den Aktivitäten und Lernangeboten und den Möglichkeiten der Elternbeteiligung sind die Eltern hingegen am wenigsten zufrieden (MW zwischen 3,9 und 4,2).

Unterschiede zwischen Hort, Ganztagschule und Übermittagsbetreuung ergeben sich vor allem beim Angebot einer Ferienbetreuung und bei den Räumlichkeiten und der Ausstattung. Während die Zufriedenheit der Eltern von Hortkindern mit der Ferienbetreuung relativ hoch ausfällt (MW 5,0), ist sie bei Kindern, die eine Ganztagschule besuchen, deutlich geringer (MW 4,6) und besonders gering beim Besuch einer Übermittagsbetreuung (MW 4,1). Bei den Räumlichkeiten und der Ausstattung zeigt sich ein ähnliches Bild, allerdings fallen hier die Differenzen zwischen den Formaten etwas geringer aus (Hort: MW 4,6; Ganztagschule: MW 4,5; Übermittagsbetreuung: MW 4,2).

Im Vergleich zum vorschulischen Bereich ist die Spannweite der Mittelwerte im Grundschulalter etwas breiter. Das bedeutet: die Unterschiede in der Zufriedenheit zwischen den einzelnen Merkmalen des Angebots sind also bei Eltern von Grundschulkindern größer. In Bezug auf die Kosten fällt die Zufriedenheit im Grundschulbereich – wie auch schon bei den U6-Kindern – deutlich höher aus als im U3-Bereich (MW 4,7 vs. MW 4,1). Dafür sind Eltern von Kindern bis zur Einschulung mit den Räumlichkeiten und der Ausstattung zufriedener als Eltern von Grundschulkindern (U3: MW 5,1; U6: 4,9; GS: MW 4,6–4,2).

Abb. 2.1 Zufriedenheit mit dem genutzten Angebot bei Eltern von Grundschulkindern nach Format 2022 (in %)



Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022); eigene Berechnungen, Daten gewichtet (Hort: n=3.152–3.462; Ganztagschule: n=2.972–3.422; Übermittagsbetreuung: n=1.233–1.683).
 Abkürzung: MW=Mittelwert.
 Anmerkung: Aufgrund fehlender Genauigkeit von Befragungsdaten werden die Werte gerundet ohne Nachkommastelle ausgewiesen. Bei Differenz- oder Summenbildungen kann es daher zur Rundungsfehlern im Vergleich zu den im Text berichteten Werten kommen.

Die Ergebnisse verdeutlichen die organisatorischen und inhaltlichen Differenzen der Angebote. Vor allem die Übermittagsbetreuung schneidet als wenig formalisiertes Angebot schlechter ab, wenn es um die Zufriedenheit mit dem Angebot einer Ferienbetreuung oder die Räumlichkeiten und die Ausstattung geht. Horte punkten dagegen bei der Ferienbetreuung und bei den Öffnungszeiten.

2.2 Zusammenhang zwischen verschiedenen Zufriedenheitsaspekten und Merkmalen der Familie bei Kindern im Grundschulalter

Dieser Abschnitt untersucht die Zusammenhänge zwischen Kind- und Familienmerkmalen und Aspekten der Zufriedenheit bei Eltern von Grundschulkindern. Es geht also – wie zuvor bei den Kindern bis zur Einschulung – darum, welche Familien mit den Angeboten zufriedener bzw. weniger zufrieden sind als andere Familien. Da in der Erhebung 2022 keine Daten zur Wichtigkeit bestimmter Merkmale

der Angebote bei Kindern im Grundschulalter vorliegen, wurde zur Auswahl der drei für Eltern bedeutsamsten Aspekte auf Auswertungen der 2023er Daten zurückgegriffen (Hüsken/Lippert/Kuger 2024). Einschränkend ist hier aber anzumerken, dass der Großteil der Eltern (61 Prozent) angab, keine Auswahl bei der Entscheidung für ein Angebot gehabt zu haben, weil es nur dieses eine Angebot gab, nur in diesem Angebot ein Platz frei war oder aus anderen Gründen. Für die Eltern mit Wahlmöglichkeit konnten die Ergebnisse dennoch zeigen, dass Eltern von Grundschulkindern ganz ähnliche Aspekte der Betreuung wichtig sind wie Eltern von Kindern bis zur Einschulung. Am wichtigsten war Eltern 2023 demnach die Nähe zur Schule, gefolgt von der Nähe zum Wohnort (beides ohne Entsprechung bei der Zufriedenheit). Danach folgen die Öffnungszeiten, die Räumlichkeiten und die Ausstattung, ein gesundes und frisch gekochtes Essen (ohne Entsprechung bei der Zufriedenheit), Freizeitangebote sowie Lernangebote und Hausaufgabenunterstützung (Hüsken/Lippert/Kuger 2024). Für die Zusammenhangsanalyse wurden daher aus der Zufriedenheitsbatterie die Öffnungszeiten, die Räumlichkeiten und die Ausstattung sowie die Aktivitäten und Lernangebote als Indikator für die beiden letztgenannten Aspekte ausgewählt.

Insgesamt werden drei multiple lineare Regressionen mit den ausgewählten Zufriedenheitsaspekten (Öffnungszeiten, Räumlichkeiten und Ausstattung sowie Aktivitäten und Lernangebote) jeweils als abhängige Variable geschätzt. Eine Erklärung zur Berechnung multipler linearer Regressionen findet sich in der Infobox „Methodisches Vorgehen: Regressionsanalysen“ in Abschnitt 1.3.

Die erklärenden Variablen der Modelle umfassen folgende Merkmale des Kindes und der Familie:

- die klassierte Anzahl der Kinder im Haushalt (1 Kind (Referenz), 2 Kinder, 3 oder mehr Kinder),
- das Alter des Kindes in Jahren (6–10 Jahre),
- der Partnerstatus des befragten Elternteils (Paarfamilie (Referenz), Alleinerziehend),
- die Migrationsgeschichte der Eltern und des Kindes (weder Eltern noch Kind im Ausland geboren (Referenz), nur ein Elternteil im Ausland geboren, Kind und/oder beide Eltern im Ausland geboren),
- der Bezug mindestens einer der folgenden Transferleistungen: Bürgergeld (früher Arbeitslosengeld II), Sozialgeld, Wohngeld oder Kinderzuschlag (Referenz: kein Transferleistungsbezug),
- der höchste Schulabschluss im Haushalt (maximal Hauptschulabschluss (Referenz), mittlere Reife, (Fach-)Hochschulreife) und
- die Erwerbstätigkeit der Mutter (nicht erwerbstätig (Referenz), Vollzeit erwerbstätig, Teilzeit erwerbstätig).

Als Kontrollvariablen wurde außerdem regionale und settingspezifische Merkmale in die Modelle integriert (ohne Abbildung; Regressionskoeffizienten, Standardfehler, p-Werte und 95%-Konfidenzintervalle in Tab. V bis VII im Anhang):

- die Wohnregion der Befragten (städtisch Westdeutschland (Referenz), ländlich Westdeutschland, städtisch Ostdeutschland und ländlich Ostdeutschland),
- die Betreuungsform (Hort (Referenz), Ganztagschule, Übermittagsbetreuung) und
- der Betreuungsumfang⁵ (15 bis zu 25 Stunden/Woche (Referenz), mehr als 25 und bis zu 35 Stunden/Woche, mehr als 35 und bis zu 45 Stunden/Woche, mehr als 45 Stunden/Woche).

In Abbildung 2.2 sind die Zusammenhänge zwischen der Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten, den Räumlichkeiten und der Ausstattung sowie den Aktivitäten und Lernangeboten mit den erklärenden Kind- und Familienmerkmalen dargestellt. Die Effektstärken liegen im Bereich von $-0,35$ bis $+0,14$ Skaleneinheiten und fallen damit wie zuvor bei den Kindern bis zur Einschulung verhältnismäßig klein aus. Trotzdem weisen die Modelle auf einzelne signifikante Prädiktoren hin.

Signifikant negative Zusammenhänge mit der Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten finden sich beim Partnerstatus, dem höchsten Schulabschluss im Haushalt und der Erwerbstätigkeit der Mutter (vgl. Abb. 2.2; linke Seite). Im Vergleich zu Paarfamilien sind Familien mit einem alleinerziehenden Elternteil mit diesem Aspekt weniger zufrieden ($-0,18$ Skaleneinheiten). Auch Haushalte mit maximal mittlerer Reife als höchsten Schulabschluss bewerten die Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten geringer als Haushalte mit maximal Hauptschulabschluss ($-0,25$ Skaleneinheiten). Und bei Familien mit einer in Vollzeit erwerbstätigen Mutter ist die Zufriedenheit damit geringer als bei Familien, bei denen die Mutter nicht erwerbstätig ist ($-0,12$ Skaleneinheiten).

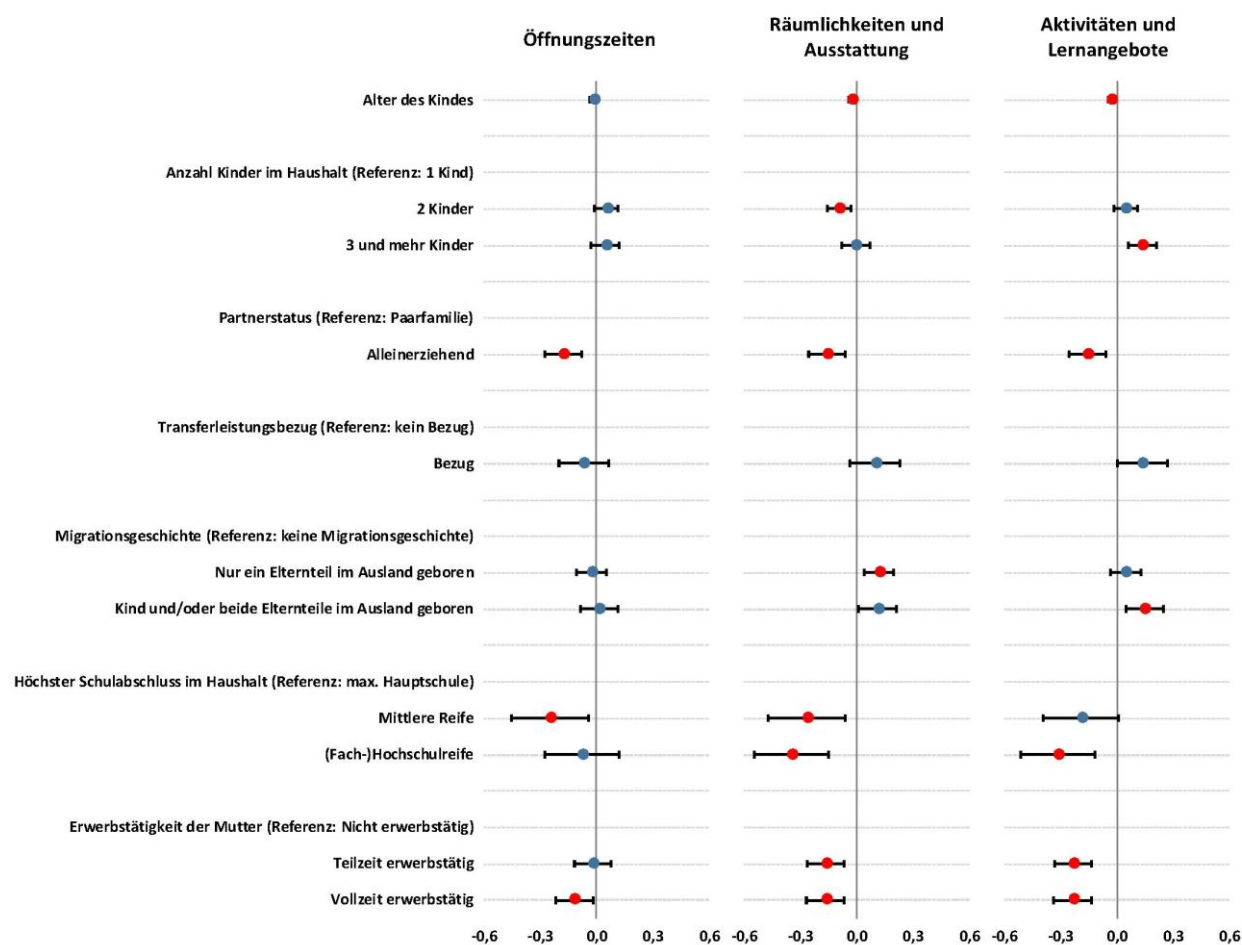
Diese Zusammenhänge lassen sich auch hinsichtlich der Räumlichkeiten und der Ausstattung nachweisen; zudem treten weitere signifikante negative Korrelationen zutage (vgl. Abb. 2.2; Mitte): Mit zunehmendem Alter des Kindes nimmt die Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten und der Ausstattung ab. Weniger zufrieden sind außerdem Familien mit zwei Kindern gegenüber Familien mit nur einem Kind ($-0,09$ Skaleneinheiten). Beim höchsten Schulabschluss sind in diesem Modell auch Haushalte mit maximal (Fach-)Hochschulreife mit den Räumlichkeiten und der Ausstattung der genutzten Angebote weniger zufrieden (Mittlere Reife: $-0,27$ Skaleneinheiten; (Fach-)Hochschulreife: $-0,35$ Skaleneinheiten, stärkster negativer Effekt).

⁵ Der Betreuungsumfang umfasst sowohl die Zeiten des verpflichtenden Unterrichts als auch die der außerunterrichtlichen Bildungs- und Betreuungsangebote in Ergänzung zum Unterricht. Da Umfänge von weniger als 15 Stunden pro Woche allein auf Basis des verpflichtenden Unterrichts nicht plausibel erscheinen, wurden entsprechende Fälle von den Analysen ausgeschlossen.

Und bei der Erwerbstätigkeit ist, anders als bei der Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten, auch der Zusammenhang für in Teilzeit erwerbstätige Mütter im Vergleich zu nicht erwerbstätigen Müttern signifikant (jeweils $-0,24$ Skalenpunkte).

Zufriedener mit den Räumlichkeiten und der Ausstattung sind dagegen Familien mit Migrationsgeschichte, wobei der Effekt bei Familien in denen beide Elternteile und/oder das Kind im Ausland geboren wurde, knapp nicht signifikant ist (Nur ein Elternteil im Ausland geboren: $+0,12$ Skalenpunkte).

Abb. 2.2 Multivariate Zusammenhänge zwischen Familienmerkmalen und Aspekten der Zufriedenheit bei Grundschulkindern



Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (2022); eigene Berechnungen, Daten ungewichtet (Öffnungszeiten: $n=7.345$, $R^2=0,03$; Räumlichkeiten und Ausstattung: $n=7.199$, $R^2=0,03$; Aktivitäten und Lernangebote: $n=7.077$, $R^2=0,03$). Befunde der multiplen linearen Regressionen, nicht-standardisierte Regressionskoeffizienten und 95 %-Konfidenzintervalle; ● = $p < 0,05$ (signifikant).
 Lesehilfe: Der Regressionskoeffizient von $-0,18$ beim Partnerstatus „Alleinerziehend“ im Modell zu den Öffnungszeiten bedeutet, dass alleinerziehende Eltern – bei konstant gehaltenen übrigen Einflussfaktoren – im Durchschnitt um $0,18$ Skalenpunkte weniger mit den Öffnungszeiten zufrieden sind als Paarfamilien.

Bei der Zufriedenheit mit den Aktivitäten und Lernangeboten (vgl. Abb. 2.2; rechte Seite) besteht auch für die Anzahl der Kinder im Haushalt ein signifikant positiver Zusammenhang. Familien mit drei oder mehr Kindern sind zufriedener als Familien mit nur einem Kind ($+0,13$ Skalenpunkte). Der Zusammenhang mit dem Migrati-

onshintergrund ist in diesem Modell nur bei Familien signifikant, bei denen entweder beide Elternteile oder das Kind im Ausland geboren wurde (+0,14 Skaleneinheiten, stärkster positiver Effekt).

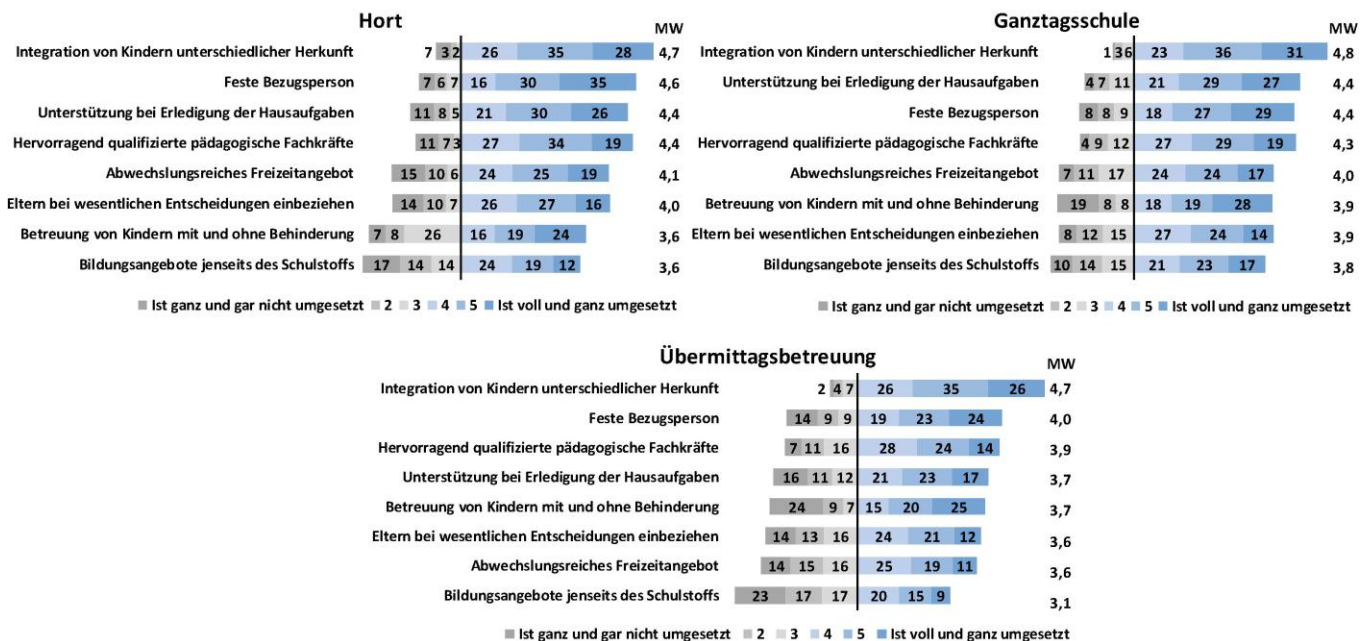
Geringer ist die Zufriedenheit mit den Aktivitäten und Lernangeboten, wenn das Kind älter ist, bei Alleinerziehenden (-0,16 Skaleneinheiten), bei Haushalten mit (Fach-)Hochschulreife als höchsten Schulabschluss (-0,32 Skaleneinheiten) und bei Erwerbstätigkeit der Mutter (jeweils -0,24 Skaleneinheiten).

2.3 Umsetzung von Aspekten in der BBE nach Format

Dieser Abschnitt beschäftigt sich nun mit der Umsetzung von Aspekten, also damit, ob bestimmte Merkmale, die als Indikatoren für die Qualität betrachtet werden können, in den jeweils von den Familien genutzten Angeboten realisiert werden. Die Umsetzung der Merkmale wird auf einer 6-stufigen Skala von 1 „Ist ganz und gar nicht umgesetzt“ bis 6 „Ist voll und ganz umgesetzt“ gemessen. Hohe Werte der Skala zur Umsetzung drücken einen hohen Umsetzungsgrad, niedrige einen geringen Umsetzungsgrad aus. Dargestellt sind die Anteilswerte sowie die Mittelwerte (MW) des jeweiligen Qualitätsmerkmals.

Abbildung 2.3 zeigt, dass die Integration von Kindern unterschiedlicher Herkunft aus Elternsicht im Grundschulbereich bereits gut umgesetzt ist (MW 4,7–4,8). Bei den Bildungsangeboten jenseits des Schulstoffs sieht das anders aus: Zwischen 24 und 40 Prozent der Eltern haben hier die beiden höchsten Werte (5+6) angegeben (MW 3,1–3,8).

Abb. 2.3 Umsetzung im genutzten Angebot bei Eltern von Grundschulkindern nach Format 2022 (in %)



Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022); eigene Berechnungen, Daten gewichtet (Hort: n=2.369–3.411; Ganztagschule: n=2.559–3.378; Übermittagsbetreuung: n=1.151–1.602).
Abkürzung: MW = Mittelwert.

Anmerkung: Aufgrund fehlender Genauigkeit von Befragungsdaten werden die Werte gerundet ohne Nachkommastelle ausgewiesen. Bei Differenz- oder Summenbildungen kann es daher zur Rundungsfehlern im Vergleich zu den im Text berichteten Werten kommen.

Aber auch hier lassen sich einige angebotsspezifische Unterschiede identifizieren. Eine Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben erhalten Kinder eher bei einem Besuch einer Ganztagschule oder eines Hortes als bei einer Übermittagsbetreuung (MW 4,4 vs. 3,7). Ein ähnliches Bild ergibt sich beim Vorhandensein einer festen Bezugsperson, der Verfügbarkeit von pädagogisch hervorragend qualifizierten Betreuungspersonen, einem abwechslungsreichen Freizeitangebot und dem Einbezug der Eltern bei wesentlichen Entscheidungen. Alle diese Merkmale sind nach Ansicht der Eltern bei Übermittagsbetreuungen weniger umgesetzt als bei den anderen beiden Formaten.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Qualität insbesondere in Bezug auf das Format der Übermittagsbetreuung noch verbessert werden kann, damit wichtige Qualitätsindikatoren erfüllt werden. Die Umsetzung von Qualitätsmerkmalen kann aber auch bei Horten und Ganztagschulen hinsichtlich des Freizeitangebots, dem Einbezug der Eltern bei Entscheidungen, der gemeinsamen Betreuung von behinderten und nicht behinderten Kindern und den Bildungsangeboten jenseits vom Schulstoff noch erhöht werden, um eine qualitative Bildung und Betreuung von Grundschulkindern zu gewährleisten.

2.4 Verbesserungsbedarfe

Im letzten Abschnitt des Kapitels sollen die Verbesserungsbedarfe im Zusammenhang mit der Nutzung von Angeboten der außerunterrichtlichen BBE aus Elternsicht untersucht werden. Dazu wurden auch den Eltern von Grundschulkindern in KiBS verschiedene Merkmale zur Bewertung vorgelegt. Mit den Antwortoptionen „kein Bedarf“, „wenig Bedarf“ und „viel Bedarf“ sollte der Verbesserungsbedarf im Hinblick auf 13 Aspekte der Betreuung eingestuft werden.

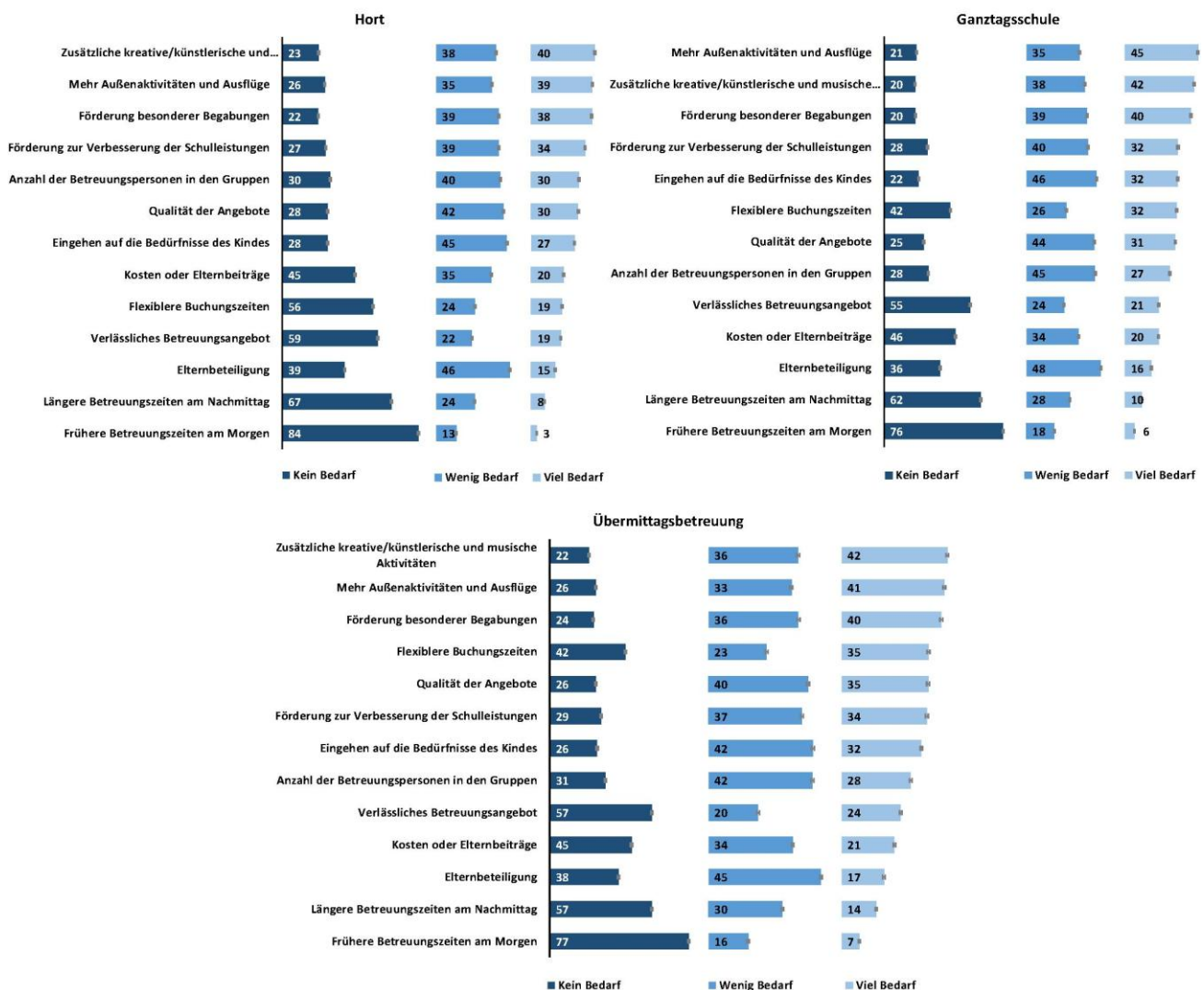
In Abbildung 2.4 sind die Anteile nach der Kategorie „Viel Bedarf“ sortiert abgebildet. Über alle drei Formate hinweg sehen Eltern vor allem bei den zusätzlichen kreativen/künstlerischen und musischen Aktivitäten, den Außenaktivitäten und Ausflügen sowie der Förderung besonderer Begabungen einen hohen Bedarf für Verbesserungen. Zwischen 38 und 45 Prozent wählten hier die Kategorie „Viel Bedarf“. Im Gegensatz dazu gaben Eltern bei den längeren Betreuungszeiten am Nachmittag und den früheren Betreuungszeiten am Morgen am häufigsten an „keinen Bedarf“ zu haben (zwischen 57 und 84 Prozent).

Nimmt man die Kategorien „wenig Bedarf“ und „viel Bedarf“ zusammen, sind es neben den bereits genannten zusätzlichen kreativen/künstlerischen und musischen Aktivitäten, Außenaktivitäten und Ausflügen sowie Förderung besonderer Begabungen, auch die Qualität der Angebote, das Eingehen auf die Bedürfnisse des Kindes, die Förderung zur Verbesserung der Schulleistungen und die Anzahl der Betreuungspersonen in den Gruppen bei den mehr als zwei Drittel der Eltern eine Bedarf für Verbesserungen sehen (zwischen 68 und 80 Prozent). Dies gilt für alle

drei betrachteten Angebotsformate, wobei sich bei der Reihung der Merkmale einige Unterschiede zwischen Hort, Ganztagschule und Übermittagsbetreuung ergeben. Beim Aspekt Kosten sind es – unabhängig vom betrachteten Format – etwas mehr als die Hälfte der Eltern, die hier „wenig“ oder „viel“ Verbesserungsbedarf haben (zwischen 54 und 55 Prozent).

Die Ergebnisse machen deutlich, dass in Bezug auf die Qualität der BBE noch einiges getan werden kann, damit die Eltern – unabhängig von der Angebotsform – mit wichtigen Aspekten der Betreuung zufrieden sind.

Abb. 2.4 Bedarf für Verbesserungen bei der genutzten BBE bei Eltern von Grundschulkindern nach Format 2022 (in %)



Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022); eigene Berechnungen, Daten gewichtet (Hort: n=3.423–3.456; Ganztagschule: n=3.381–3.423; Übermittagsbetreuung: n=1.660–1.679).
Anmerkung: Aufgrund fehlender Genauigkeit von Befragungsdaten werden die Werte gerundet ohne Nachkommastelle ausgewiesen. Bei Differenz- oder Summenbildungen kann es daher zur Rundungsfehlern im Vergleich zu den im Text berichteten Werten kommen.

3 Fazit und Ausblick

Die vorliegende Studie liefert ein umfassendes Bild darüber, wie Eltern von Kindern bis zum Grundschulalter die Qualität im System der FBBE und der außerunterrichtlichen BBE in Deutschland wahrnehmen. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass insgesamt eine hohe Grundzufriedenheit vorhanden ist, Eltern aber differenzierte Erwartungen und Vorstellungen von der Qualität der Angebote haben. Dies betrifft sowohl die Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Qualität der Betreuung.

Vergleichsweise gering fällt dabei die Zufriedenheit bei Kindern bis zur Einschulung mit der Flexibilität der Betreuung, der Frische des gekochten Essens und den individuellen Förderangeboten aus. Bei Eltern unter Dreijähriger kann die Zufriedenheit zusätzlich hinsichtlich der Kosten und bei Eltern Dreijähriger bis zur Einschulung hinsichtlich der Anzahl der Betreuungspersonen und der Gruppengröße noch etwas verbessert werden. Im Grundschulbereich besteht hingegen bei den Aktivitäten und Lernangeboten, den Möglichkeiten der Elternbeteiligung sowie dem Kontakt zu den pädagogischen Fachkräften noch Potenzial zur Verbesserung der elterlichen Zufriedenheit. Eltern, deren Grundschulkind eine Übermittagsbetreuung besucht, sind außerdem auch mit dem Angebot einer Ferienbetreuung sowie den Räumlichkeiten und der Ausstattung weniger zufrieden als Eltern, deren Kind einen Hort oder eine Ganztagschule besucht.

Betrachtet man die Bedeutsamkeit verschiedener Aspekte der Angebote der FBBE bzw. außerunterrichtlichen BBE, so fällt auf, dass über alle Altersgruppen hinweg (bei Grundschulkindern mit den Daten der Erhebung 2023) die räumliche Nähe der Angebote für Eltern besonders wichtig ist: So führt bei Kindern bis zur Einschulung die Nähe zum Wohnort die Liste der wichtigsten Gründe für die Auswahl des Angebots an, bei Grundschulkindern die Nähe zur Schule gefolgt von der Nähe zum Wohnort. Im Abgleich der Wichtigkeit mit der Zufriedenheit (wegen fehlender Daten im GS-Bereich nicht möglich) zeigt sich überdies, dass die Zufriedenheit mit dem Essen noch nicht der Wichtigkeit dieses Aspekts aus Sicht der Eltern von Kindern bis zur Einschulung entspricht. Im U6-Bereich liegt die Zufriedenheit im Vergleich zur Wichtigkeit auch noch bei den individuellen Förderangeboten und der Anzahl der Betreuungspersonen in den Gruppen zurück. Gerade jene Aspekte, die Eltern als wichtig einschätzen, bei denen sie aber Defizite sehen, sollten im Rahmen der Qualitätsentwicklung der Angebote weiter gestärkt werden.

Unterschiede in der Zufriedenheit finden sich zudem beim Alter des Kindes, dem genutzten Format und der Wohnregion der Familie. Bei Kindern bis zur Einschulung zeigen sich diese Unterschiede insbesondere bei der Anzahl der Betreuungspersonen in den Gruppen, der Gruppengröße, den Kosten, den Öffnungszeiten und der Flexibilität der Angebote. Eltern in Westdeutschland und Eltern von U3-Kindern sind mit der Anzahl der Betreuungspersonen und der Gruppengröße zufriedener als ostdeutsche Eltern und Eltern von U6-Kindern. Bei den Kosten sind es hingegen die Eltern von U6-Kindern, die mit diesem Aspekt zufriedener sind. Überdies zeigen sich deutliche regionale Unterschiede, die mit den länderspezifischen Regelungen bezüglich der Elternbeiträge zusammenhängen. Dementsprechend ist die Zufriedenheit gerade in jenen Ländern besonders hoch, in denen weitreichende

Gebührenbefreiungen implementiert wurden. Und im Hinblick auf die Flexibilität bei unvorhersehbaren Situationen und die Öffnungszeiten sind Eltern in Ostdeutschland, die zufriedener mit diesen Aspekten sind als westdeutsche Eltern, was mit den insgesamt längeren Öffnungszeiten der Einrichtungen in Ostdeutschland erklärt werden kann (BMFSFJ 2023a). Bei Eltern von Grundschulkindern sind es die bereits erwähnten Unterschiede in der Zufriedenheit nach dem genutzten Format, die hier zu nennen sind. So fällt die Zufriedenheit mit dem wenig formalisierten Angebot der Übermittagsbetreuung deutlich geringer aus als bei einer Nutzung eines Hortes oder einer Ganztagschule. Dies zeigt sich am deutlichsten bei dem Angebot einer Ferienbetreuung sowie den Räumlichkeiten und der Ausstattung. Diese Befunde machen deutlich, dass zur Verbesserung der Angebotsqualität vor allem zielgruppenspezifische Maßnahmen vonnöten sind und Einheitslösungen weniger zielführend sind.

4 Literatur

- Anders, Yvonne; Roßbach, Hans Günther (2013): Frühkindliche Bildungsforschung in Deutschland. In: Margrit Stamm und Doris Edelmann (Hg.): Handbuch frühkindliche Bildungsforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 183–195.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2020): Bildung in Deutschland 2020: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt. Bielefeld: wbv.
- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung. (2022). Bildung in Deutschland 2022: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal. Bielefeld: wbv.
- Autor:innengruppe Fachkräftebarometer (2023). Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2023. Bielefeld: wbv.
- Bertelsmann Stiftung (2025a). Ländermonitor. Frühkindliche Bildungssysteme. VERGLEICH | Bundesländer-Daten | KiTa | Personal | Personalschlüssel | Personalschlüssel (ohne Leitungszeit). <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/personal-und-einrichtungen/personalschluesel/personalschluesel-ohne-leitungszeit-1> (abgerufen am 07.08.2025)
- Bertelsmann Stiftung (2025b). Ländermonitor. Frühkindliche Bildungssysteme. VERGLEICH | Bundesländer-Daten | KiTa | Einrichtungen | KiTa-Strukturen | Anteil der Kinder nach Gruppentyp und -größe. <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/personal-und-einrichtungen/kita-strukturen/gruppengroesse-1-1> (abgerufen am 07.08.2025)
- Biedinger, N., Becker, B. (2010). Frühe ethnische Bildungsungleichheit: Der Einfluss des Kindergartenbesuchs auf die deutsche Sprachfähigkeit und die allgemeine Entwicklung. In: Becker, B., Reimer, D. (eds) Vom Kindergarten bis zur Hochschule. VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-92105-1_3
- Büchel, Felix; Spieß, Katharina C.; Wagner, Gert (1997): Bildungseffekte vorschulischer Kinderbetreuung. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 49 (3), S. 528–539.
- Bundesministerium der Justiz. (2021). Achter Abschnitt – Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (§ 24 SGB VIII). In: Sozialgesetzbuch – Achtes Buch (SGB VIII) – Kinder- und Jugendhilfe. https://www.gesetze-im-internet.de/sgeb_8/_24.html
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). (2019). Gute-KiTa-Gesetz – Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung. <https://www.bmfsfj.de>
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). (2021). Ganztagsförderung für Grundschulkindern – Informationen zur Einführung des Rechtsanspruchs. <https://www.bmfsfj.de>
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). (2023a). Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2022.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). (2023b). KiTa-Qualitätsgesetz: Qualität weiterentwickeln – Teilhabe sichern. <https://www.bmfsfj.de>
- Braches-Chyrek, R., Röhner, C., Sünker, H., & Hopf, M. (Hrsg.). (2013). Handbuch frühe Kindheit. Opladen/Berlin: Barbara Budrich.
- Camehl, Georg F.; Stahl, Juliane F.; Schober, Pia S.; Spieß, C. Katharina (2015): Höhere Qualität und geringere Kosten von Kindertageseinrichtungen - zufriedener Eltern? In: DIW-Wochenbericht 2015 (46), S. 1105–1113.
- Destatis. (2023, 2. Oktober). Erwerbstätigkeit von Müttern gleicht sich deutschlandweit immer mehr an [Pressemitteilung]. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt. [Evtl. mit URL, wenn online verwendet].
- Deutscher Bundestag. (2021). Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz). BGBl. I S. 4187.
- Deutscher Bundestag. Drucksache 19/29764: Gesetzentwurf Fraktion der CDU/CSU, Fraktion der SPD. Entwurf eines Gesetzes zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG). Deutscher Bundestag. <https://dserver.bundestag.de/btd/19/297/1929764.pdf>
- Donovan, Suzanne; Watts, Harold (1990): What can child care do for human capital? In: Population Research and Policy Review 9 (1), S. 5–23. DOI: 10.1007/BF00124899.
- Haller, Theresa; Maron, Julian; Preuß, Melina; Kuger, Susanne (2025). Elternbeiträge in der Kindertagesbetreuung. DJI-Kinderbetreuungsreport 2024. Studie 4 von 6.
- Hüsken, Katrin/Lippert, Kerstin/Kuger, Susanne (2021): Der Betreuungsbedarf bei Grundschulkindern. DJI-Kinderbetreuungsreport 2020. Studie 2 von 8. München. URL: www.dji.de/KiBS.

- Hüsken, Katrin/Lippert, Kerstin/Kuger, Susanne (2023): *Betreuungsbedarf und Umsetzung am Schuleintritt*. DJI-Kinderbetreuungsreport 2022. Studie 3 von 6. München. URL: www.dji.de/KiBS.
- Hüsken, Katrin/Lippert, Kerstin/Kuger, Susanne (2024): *Außerunterrichtliche Bildungs- und Betreuungsangebote für Grundschul Kinder: Bedarf und Nutzung*. DJI-Kinderbetreuungsreport 2024. Studie 2 von 6. München. URL: www.dji.de/KiBS.
- Meiner-Teubner, C., Schacht, D. D., Klinkhammer, N., Kuger, S., Kalicki, B., & Fackler, S. (Hrsg.) (2023). *ERiK-Forschungsbericht III: Befunde des indikatoren gestützten Monitorings zum KiQuTG*. Bielefeld: wbv Media. <https://doi.org/10.3278/9783763974597>
- Nentwig-Gesemann, Iris; Hurmaci, Adeline (2020): *KiTa-Qualität aus der Perspektive von Eltern*. 1. Auflage. Hg. v. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.
- OECD. (2017). *Starting Strong IV: Qualitätsmonitoring frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung*. OECD Publishing.
- Österreichisches Institut für Familienforschung (ÖIF). (2010). *Familienfreundliche Ganztagschule: Bedarf, Anforderungen und Erwartungen von Eltern*. Forschungsbericht. Universität Wien. https://www.oif.ac.at/fileadmin/user_upload/familienfreundliche_ganztagschule.pdf
- Roßbach, H.-G., & Tietze, W. (Hrsg.). (2007). *Was Qualität in Kitas ausmacht – Studien und Empfehlungen*. DJI-Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe – (SGB VIII). (2024). § 24 Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege. Zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2847).
- StEG-Konsortium (2016): *Ganztagschule: Bildungsqualität und Wirkungen außerunterrichtlicher Angebote. Ergebnisse der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen 2012–2015*.
- Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bense, J., Eckhardt, A. G., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B., Keller, H., & Leyendecker, B. (Hrsg.). (2013). *Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK)*. Weimar/Berlin: Verlag Das Netz.
- Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten (2015): *Fachkraft-Kind-Relationen und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen. Grundlagen, Analysen, Berechnungsmodell*, in: Viernickel, Susanne/Kirsten Fuchs-Rechlin, Kirsten/Strehmel, Petra/Preissing, Christa/Bense, Joachim/Haug-Schnabel, Gabriele: *Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung*. Freiburg, S. 11–130.

5 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Methodische Anmerkungen	12
Abb. 1.1 Zufriedenheit mit der genutzten Betreuung bei Eltern von U3-Kindern (in %).....	13
Abb. 1.2 Wichtigkeit bei der Wahl der Kindertagesbetreuung bei Eltern von U3-Kindern (in %).....	14
Abb. 1.3 Zufriedenheit mit der genutzten Betreuung sowie Wichtigkeit bei der Auswahl bei Eltern von U3-Kindern 2022 (in %)	15
Abb. 1.4 Zufriedenheit mit der genutzten Betreuung bei Eltern von U6-Kindern (in %).....	16
Abb. 1.5 Wichtigkeit bei der Wahl der Kinderbetreuung bei Eltern von U6-Kindern (in %)	17
Abb. 1.6 Zufriedenheit mit der genutzten Betreuung sowie Wichtigkeit bei der Auswahl bei Eltern von U6-Kindern 2022 (in %)	18
Abb. 1.7 Anzahl der Betreuungspersonen in den Gruppen nach Ländern	19
Abb. 1.8 Gruppengröße nach Ländern	20
Abb. 1.9 Betreuungskosten nach Ländern	22
Abb. 1.10 Öffnungszeiten nach Ländern	23
Abb. 1.11 Flexibilität bei unvorhersehbaren Situationen wie beispielsweise Krankheit nach Ländern	24
Methodisches Vorgehen: Regressionsanalysen	25
Abb. 1.12 Multivariate Zusammenhänge zwischen Familienmerkmalen und Aspekten der Zufriedenheit bei Kindern bis zur Einschulung	27
Abb. 1.13 Bedarf für Verbesserungen beim genutzten Angebot der FBBE bei Eltern von U3- und U6-Kindern (in %).....	29
Abb. 2.1 Zufriedenheit mit dem genutzten Angebot bei Eltern von Grundschulkindern nach Format 2022 (in %)	32
Abb. 2.2 Multivariate Zusammenhänge zwischen Familienmerkmalen und Aspekten der Zufriedenheit bei Grundschulkindern	35
Abb. 2.3 Umsetzung im genutzten Angebot bei Eltern von Grundschulkindern nach Format 2022 (in %)	36
Abb. 2.4 Bedarf für Verbesserungen bei der genutzten BBE bei Eltern von Grundschulkindern nach Format 2022 (in %).....	38

Anhang

Tab. I: Ländermittelwerte der Zufriedenheit mit der Anzahl der Betreuungspersonen, der Gruppengröße, den Kosten, den Öffnungszeiten und der Flexibilität bei unvorhersehbaren Situationen bei U3- und U6-Kindern	44
Tab. II: Ergebnisse der Schätzung des linearen Zusammenhangs zwischen der Zufriedenheit mit dem Essen und Merkmalen der Region sowie des Betreuungssettings bei Kindern bis zur Einschulung	46
Tab. III: Ergebnisse der Schätzung des linearen Zusammenhangs zwischen der Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten und Ausstattung und Merkmalen der Region sowie des Betreuungssettings bei Kindern bis zur Einschulung	47
Tab. IV: Ergebnisse der Schätzung des linearen Zusammenhangs zwischen der Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten und Merkmalen der Region sowie des Betreuungssettings bei Kindern bis zur Einschulung	48
Tab. V: Ergebnisse der Schätzung des linearen Zusammenhangs zwischen der Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten und Merkmalen der Region sowie des Betreuungssettings bei Grundschulkindern	49
Tab. VI: Ergebnisse der Schätzung des linearen Zusammenhangs zwischen der Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten und der Ausstattung und Merkmalen der Region sowie des Betreuungssettings bei Grundschulkindern	50
Tab. VII: Ergebnisse der Schätzung des linearen Zusammenhangs zwischen der Zufriedenheit mit den Aktivitäten und Lernangeboten und Merkmalen der Region sowie des Betreuungssettings bei Grundschulkindern	51

Anhang

Tab. I: Ländermittelwerte der Zufriedenheit mit der Anzahl der Betreuungspersonen, der Gruppengröße, den Kosten, den Öffnungszeiten und der Flexibilität bei unvorhersehbaren Situationen bei U3- und U6-Kindern

	Anzahl der Betreuungspersonen in den Gruppen U3	Anzahl der Betreuungspersonen in den Gruppen U6	Gruppengröße U3	Gruppengröße U6	Kosten U3	Kosten U6
Baden-Württemberg	5,1	4,4	5,3	4,7	3,6	4,1
Bayern	4,9	4,6	5,2	4,6	4,4	5,1
Berlin	4,6	4,3	4,8	4,6	5,4	5,5
Brandenburg	4,9	4,2	5,0	4,5	3,8	4,0
Bremen	5,0	4,6	5,4	4,8	4,1	5,5
Hamburg	4,6	4,2	4,9	4,3	4,9	5,1
Hessen	4,6	4,3	5,3	4,6	4,3	4,9
Mecklenburg-Vorpommern	4,5	4,2	4,6	4,4	5,2	5,5
Niedersachsen	5,0	4,4	5,1	4,6	3,7	5,1
Nordrhein-Westfalen	5,1	4,5	5,4	4,7	3,6	4,1
Rheinland-Pfalz	4,8	4,3	5,0	4,5	5,0	5,4
Saarland	4,9	4,2	5,1	4,5	3,8	4,3
Sachsen	4,7	4,1	4,7	4,4	4,0	4,4
Sachsen-Anhalt	4,4	4,2	4,6	4,5	4,7	4,9
Schleswig-Holstein	5,3	4,6	5,3	4,9	3,8	3,9
Thüringen	4,7	4,4	4,8	4,5	4,3	4,4

Fortsetzung von Tab. I: Ländermittelwerte der Zufriedenheit mit der Anzahl der Betreuungspersonen, der Gruppengröße, den Kosten, den Öffnungszeiten und der Flexibilität bei unvorhersehbaren Situationen bei U3- und U6-Kindern

	Öffnungszeiten U3	Öffnungszeiten U6	Flexibilität bei unvorhersehbaren Situationen U3	Flexibilität bei unvorhersehbaren Situationen U6
Baden-Württemberg	4,9	4,6	4,3	4,2
Bayern	4,9	4,8	4,5	4,6
Berlin	4,9	4,8	4,4	4,4
Brandenburg	4,8	4,8	4,5	4,4
Bremen	5,1	4,8	3,9	4,1
Hamburg	5,0	4,9	4,3	4,6
Hessen	5,0	5,0	4,2	4,2
Mecklenburg-Vorpommern	5,2	5,0	4,8	4,7
Niedersachsen	5,4	5,1	4,1	4,3
Nordrhein-Westfalen	5,1	5,1	4,0	4,2
Rheinland-Pfalz	5,2	5,1	4,1	4,1
Saarland	5,1	5,2	4,2	4,4
Sachsen	5,2	5,2	4,5	4,6
Sachsen-Anhalt	5,0	5,2	4,5	4,6
Schleswig-Holstein	5,4	5,3	4,2	4,3
Thüringen	5,2	5,4	4,5	4,5

Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022); eigene Berechnungen, Daten gewichtet (Anzahl Betreuungspersonen U3: n=3.997; Anzahl Betreuungspersonen U6: n=12.078; Gruppengröße U3: n=4.024; Gruppengröße U6: n=12.065; Kosten U3: n=3.947; Kosten U6: n=11.616; Öffnungszeiten U3: n=4.029; Öffnungszeiten U6: n=12.097; Flexibilität U3: n=3.967; Flexibilität U6: n=12.001).

Tab. II: Ergebnisse der Schätzung des linearen Zusammenhangs zwischen der Zufriedenheit mit dem Essen und Merkmalen der Region sowie des Betreuungssettings bei Kindern bis zur Einschulung

	b	SE	p-Wert	95% KI UG	95% KI OG
Wohnregion (Referenz: Ländlich Westdeutschland)					
Städtisch Westdeutschland	-0,07	0,04	0,060	-0,14	0,00
Städtisch Ostdeutschland	-0,09	0,03	0,012*	-0,15	-0,02
Ländlich Ostdeutschland	-0,35	0,04	0,000***	-0,42	-0,28
Betreuungsform (Referenz: Kindertageseinrichtung)					
Tagespflege	0,42	0,06	0,000***	0,31	0,53
Kindertageseinrichtung und Tagespflege	0,11	0,13	0,393	-0,14	0,35
Altersgruppe (Referenz: U3-Bereich)					
U6-Bereich	-0,01	0,04	0,876	-0,09	0,08
Betreuungsumfang (Referenz: Halbtagsplatz mit <=25 Std./Wo.)					
Erweiterter Halbtagsplatz mit >25 bis <=35 Std./Wo.	-0,12	0,04	0,008**	-0,20	-0,03
Ganztagsplatz mit >35 bis <45 Std./Wo.	-0,03	0,05	0,491	-0,12	0,06
Großer Ganztagsplatz mit >=45 Std./Wo.	-0,04	0,08	0,658	-0,20	0,13

Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022), eigene Berechnungen, ungewichtete Daten, n=12.161, R²=0,02. Befunde der multiplen linearen Regression, nicht-standardisierte Regressionskoeffizienten (b), Standardfehler (SE), p-Werte und 95 %-Konfidenzintervalle (95% KI); *p<0,05, ** p<0,01., *** p<0,001.

Tab. III: Ergebnisse der Schätzung des linearen Zusammenhangs zwischen der Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten und Ausstattung und Merkmalen der Region sowie des Betreuungssettings bei Kindern bis zur Einschulung

	b	SE	p-Wert	95% KI UG	95% KI OG
Wohnregion (Referenz: Ländlich Westdeutschland)					
Städtisch Westdeutschland	0,02	0,02	0,396	-0,03	0,07
Städtisch Ostdeutschland	0,06	0,03	0,024*	0,01	0,11
Ländlich Ostdeutschland	-0,01	0,03	0,617	-0,07	0,04
Betreuungsform (Referenz: Kindertageseinrichtung)					
Tagespflege	0,13	0,04	0,004**	0,04	0,21
Kindertageseinrichtung und Tagespflege	-0,03	0,09	0,756	-0,21	0,15
Altersgruppe (Referenz: U3-Bereich)					
U6-Bereich	-0,11	0,03	0,001**	-0,17	-0,04
Betreuungsumfang (Referenz: Halbtagsplatz mit <=25 Std./Wo.)					
Erweiterter Halbtagsplatz mit >25 bis <=35 Std./Wo.	0,05	0,03	0,033	0,00	0,11
Ganztagsplatz mit >35 bis <45 Std./Wo.	0,09	0,03	0,001**	0,04	0,15
Großer Ganztagsplatz mit >=45 Std./Wo.	0,07	0,06	0,244	-0,05	0,20

Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022), eigene Berechnungen, ungewichtete Daten, n=14.333, R²=0,01. Befunde der multiplen linearen Regression, nicht-standardisierte Regressionskoeffizienten (b), Standardfehler (SE), p-Werte und 95 %-Konfidenzintervalle (95% KI); *p<0.05, ** p<0.01., *** p<0.001.

Tab. IV: Ergebnisse der Schätzung des linearen Zusammenhangs zwischen der Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten und Merkmalen der Region sowie des Betreuungssettings bei Kindern bis zur Einschulung

	b	SE	p-Wert	95% KI UG	95% KI OG
Wohnregion (Referenz: Ländlich Westdeutschland)					
Städtisch Westdeutschland	0,01	0,03	0,657	-0,04	0,07
Städtisch Ostdeutschland	0,26	0,03	0,000***	0,20	0,33
Ländlich Ostdeutschland	0,24	0,03	0,000***	0,17	0,31
Betreuungsform (Referenz: Kindertageseinrichtung)					
Tagespflege	-0,14	0,05	0,007**	-0,25	-0,04
Kindertageseinrichtung und Tagespflege	-0,30	0,11	0,007**	-0,52	-0,08
Altersgruppe (Referenz: U3-Bereich)					
U6-Bereich	-0,01	0,04	0,876	-0,08	0,07
Betreuungsumfang (Referenz: Halbtagsplatz mit <=25 Std./Wo.)					
Erweiterter Halbtagsplatz mit >25 bis <=35 Std./Wo.	0,02	0,03	0,609	-0,04	0,08
Ganztagsplatz mit >35 bis <45 Std./Wo.	-0,06	0,03	0,068	-0,13	0,00
Großer Ganztagsplatz mit >=45 Std./Wo.	-0,20	0,08	0,008**	-0,35	-0,05

Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022), eigene Berechnungen, ungewichtete Daten, n=14.378, R²=0,02. Befunde der multiplen linearen Regression, nicht-standardisierte Regressionskoeffizienten (b), Standardfehler (SE), p-Werte und 95 %-Konfidenzintervalle (95% KI); *p<0,05, ** p<0,01., *** p<0,001.

Tab. V: Ergebnisse der Schätzung des linearen Zusammenhangs zwischen der Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten und Merkmalen der Region sowie des Betreuungssettings bei Grundschulkindern

	b	SE	p-Wert	95% KI UG	95% KI OG
Wohnregion (Referenz: Ländlich Westdeutschland)					
Städtisch Westdeutschland	-0,15	0,04	0,000***	-0,23	-0,07
Städtisch Ostdeutschland	0,24	0,04	0,000***	0,16	0,31
Ländlich Ostdeutschland	0,00	0,04	0,922	-0,07	0,08
Betreuungsform (Referenz: Hort)					
Ganztagsschule	-0,10	0,03	0,001**	-0,16	-0,04
Übermittagsbetreuung	-0,28	0,04	0,000***	-0,35	-0,21
Betreuungsumfang ¹ (Referenz: 15 bis <=25 Std./Wo.)					
>25 bis <=35 Std./Wo.	0,07	0,04	0,130	-0,02	0,16
>35 bis <=45 Std./Wo.	0,09	0,05	0,057	0,00	0,18
>45 Std./Wo.	0,12	0,11	0,292	-0,10	0,33

Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022), eigene Berechnungen, ungewichtete Daten, n=7.345, R²=0,03. Befunde der multiplen linearen Regression, nicht-standardisierte Regressionskoeffizienten (b), Standardfehler (SE), p-Werte und 95 %-Konfidenzintervalle (95% KI); *p<0.05, ** p<0.01., *** p<0.001.

1: Der Betreuungsumfang umfasst sowohl die Zeiten des verpflichtenden Unterrichts als auch die der außerunterrichtlichen Bildungs- und Betreuungsangebote in Ergänzung zum Unterricht. Da Umfänge von weniger als 15 Stunden pro Woche allein auf Basis des verpflichtenden Unterrichts nicht plausibel erscheinen, wurden entsprechende Fälle von den Analysen ausgeschlossen.

Tab. VI: Ergebnisse der Schätzung des linearen Zusammenhangs zwischen der Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten und der Ausstattung und Merkmalen der Region sowie des Betreuungssettings bei Grundschulkindern

	b	SE	p-Wert	95% KI UG	95% KI OG
Wohnregion (Referenz: Ländlich Westdeutschland)					
Städtisch Westdeutschland	0,18	0,05	0,000***	0,08	0,27
Städtisch Ostdeutschland	0,13	0,04	0,003**	0,04	0,21
Ländlich Ostdeutschland	0,22	0,05	0,000***	0,12	0,31
Betreuungsform (Referenz: Hort)					
Ganztagsschule	-0,01	0,04	0,808	-0,08	0,06
Übermittagsbetreuung	-0,27	0,04	0,000***	-0,36	-0,18
Betreuungsumfang¹ (Referenz: 15 bis <=25 Std./Wo.)					
>25 bis <=35 Std./Wo.	-0,04	0,05	0,435	-0,14	0,06
>35 bis <=45 Std./Wo.	0,10	0,06	0,079	-0,01	0,21
>45 Std./Wo.	0,33	0,13	0,012*	0,07	0,58

Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022), eigene Berechnungen, ungewichtete Daten, n=7.199, R²=0,03. Befunde der multiplen linearen Regression, nicht-standardisierte Regressionskoeffizienten (b), Standardfehler (SE), p-Werte und 95 %-Konfidenzintervalle (95% KI); *p<0,05, ** p<0,01., *** p<0,001.
 1: Der Betreuungsumfang umfasst sowohl die Zeiten des verpflichtenden Unterrichts als auch die der außerunterrichtlichen Bildungs- und Betreuungsangebote in Ergänzung zum Unterricht. Da Umfänge von weniger als 15 Stunden pro Woche allein auf Basis des verpflichtenden Unterrichts nicht plausibel erscheinen, wurden entsprechende Fälle von den Analysen ausgeschlossen.

Tab. VII: Ergebnisse der Schätzung des linearen Zusammenhangs zwischen der Zufriedenheit mit den Aktivitäten und Lernangeboten und Merkmalen der Region sowie des Betreuungssettings bei Grundschulkindern

	b	SE	p-Wert	95% KI UG	95% KI OG
Wohnregion (Referenz: Ländlich Westdeutschland)					
Städtisch Westdeutschland	0,230	0,057	0,000***	0,12	0,34
Städtisch Ostdeutschland	0,257	0,050	0,000***	0,16	0,35
Ländlich Ostdeutschland	0,245	0,054	0,000***	0,14	0,35
Betreuungsform (Referenz: Hort)					
Ganztagsschule	0,179	0,040	0,000***	0,10	0,26
Übermittagsbetreuung	-0,091	0,052	0,079	-0,19	0,01
Betreuungsumfang ¹ (Referenz: 15 bis <=25 Std./Wo.)					
>25 bis <=35 Std./Wo.	-0,091	0,062	0,141	-0,21	0,03
>35 bis <=45 Std./Wo.	0,094	0,066	0,152	-0,03	0,22
>45 Std./Wo.	0,351	0,152	0,021*	0,05	0,65

Quelle: DJI-Kinderbetreuungsstudie (Erhebung 2022), eigene Berechnungen, ungewichtete Daten, n=7.077, R²=0,03. Befunde der multiplen linearen Regression, nicht-standardisierte Regressionskoeffizienten (b), Standardfehler (SE), p-Werte und 95 %-Konfidenzintervalle (95% KI); *p<0.05, ** p<0.01., *** p<0.001.

1: Der Betreuungsumfang umfasst sowohl die Zeiten des verpflichtenden Unterrichts als auch die der außerunterrichtlichen Bildungs- und Betreuungsangebote in Ergänzung zum Unterricht. Da Umfänge von weniger als 15 Stunden pro Woche allein auf Basis des verpflichtenden Unterrichts nicht plausibel erscheinen, wurden entsprechende Fälle von den Analysen ausgeschlossen.

Die Autorinnen und Autoren des DJI-Kinderbetreuungsreports 2023

Dr. Sandra Hubert arbeitet seit dem Jahr 2011 in der Abteilung „Zentrum für Dauerbeobachtung und Methoden“, zunächst im Projekt „KiföG-Evaluation“ und danach im Folgeprojekt KiBS. Die Sozialwissenschaftlerin beschäftigt sich innerhalb des Projektes mit den Themen soziale Ungleichheit sowie bedarfsgerechte Kindertagesbetreuung.

Kontakt: hubert(at)dji.de

Katrin Hüsken arbeitet seit 2006 als wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut (DJI) – und dort seit 2017 in KiBS. Die Forschungsschwerpunkte der Psychologin sind Bildung und Betreuung im Grundschulalter, Elternbedarfe sowie der Übergang vom Kindergarten in die Schule.

Kontakt: huesken(at)dji.de

Theresia Kayed ist seit 2020 im Projekt KiBS der Abteilung „Zentrum für Dauerbeobachtung und Methoden“ am Deutschen Jugendinstitut (DJI) tätig. Die Forschungsschwerpunkte der Soziologin sind Bildung und Betreuung im U3- und U6-Bereich und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Kontakt: kayed(at)dji.de

Prof. Dr. Susanne Kuger ist Forschungsdirektorin des DJI und Professorin für Empirische Sozial- und Bildungsforschung des Kindes- und Jugendalters an der LMU. Die Forschungsschwerpunkte der interdisziplinären Bildungs- und Sozialforscherin liegen in der Untersuchung von Aufwachsenkontexten von Kindern und Jugendlichen in Kindergarten, Schule, Familie und Freizeit und ihrer Bedeutung für ihre gelingende Entwicklung sowie in der Weiterentwicklung von Methoden der Bildungs- und Sozialberichterstattung.

Kontakt: kuger(at)dji.de

Kerstin Lippert ist seit 2015 am DJI, zunächst im Projekt „KiföG-Evaluation“ und seither im Folgeprojekt KiBS tätig. Die Forschungsschwerpunkte der Soziologin sind die Zufriedenheit der Eltern mit der genutzten Kinderbetreuung und die Gründe der Eltern, Angebote der Kindertagesbetreuung nicht in Anspruch zu nehmen.

Kontakt: lippert(at)dji.de

Dr. Johannes Wieschke ist seit 2020 in der Abteilung „Zentrum für Dauerbeobachtung und Methoden“ tätig, erst in der Corona-KiTa-Studie, seit 2021 im Projekt KiBS. Der Soziologe beschäftigt sich dort vor allem mit der Datenaufbereitung und -bereitstellung sowie mit dem Thema Inanspruchnahme von Kinderbetreuung.

Kontakt: wieschke(at)dji.de